







AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR

ABHANDLUNGEN DER
GEISTES- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHEN KLASSE
JAHRGANG 1950 · NR. 3

Ahmed il-Bedawī

Ein Lied auf den ägyptischen Nationalheiligen

aufgezeichnet, herausgegeben und übersetzt

von

ENNO LITTMANN

VERLAG DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR IN MAINZ
IN KOMMISSION BEI FRANZ STEINER VERLAG GMBH · WIESBADEN



Vorgelegt in der Sitzung der Geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse
am 15. Oktober 1949, zum Druck genehmigt am selben Tage,
ausgegeben am 29. Juni 1950.

DRUCK DER WIESBADENER GRAPHISCHE BETRIEBE GMBH

1950 ET 2401



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	55
Arabischer Text und deutsche Übersetzung	67
Wörterverzeichnis	118
Anmerkungen zur Übersetzung	122



Einleitung

Zur Einführung diene ein Vortrag über Aḥmed il-Bedawī, den ich auf dem Kongreß für Religionsgeschichte zu Leiden im Jahre 1912 hielt, der aber nicht veröffentlicht wurde; den gebe ich hier zunächst mit einigen Veränderungen, Verbesserungen und Zusätzen wieder.

Aḥmed il-Bedawī ist der populärste Heilige unter dem einfachen Volke im muslimischen Ägypten. Schon LANE (*An Account of the Manners and Customs of the Modern Egyptians*, London 1846, I, S. 328f.) sagt von ihm: "The tomb of this saint attracts almost as many visitors, at the periods of the great annual festivals, from the metropolis, and from various parts of Lower Egypt, as Mekkeh does pilgrims from the whole of the Mooslim world". Ferner sagt er, daß diese Aḥmed-Feste sowohl große Jahrmärkte sind wie religiöse Feste. Eine solche Verbindung ist uns ja auch aus dem christlichen Abendlande wohlbekannt. Und ebenso wie viele christliche Feste an heidnische Vorbilder anknüpfen, so müssen auch die Feste, die dem Aḥmed zu Ehren gefeiert werden, auf das alte Ägypten zurückgehen: das ergibt sich schon ohne weiteres aus der Tatsache, daß sie nach dem koptischen Kalender gefeiert werden. Das erste Fest fällt, wie LANE angibt, nach unserem Kalender auf den 17. oder 18. Januar, also in die Zeit des christlichen Epiphaniastages und des Festes der Wasserweihe, das zweite auf die Frühlingsäquinocchien, das dritte und größte wird einen Monat nach der Sommersonnenwende gefeiert zur Zeit, wenn der Nil hochgestiegen ist, gerade ehe die Dämme durchbrochen werden.

Das Heiligtum des Aḥmed ist in Ṭanṭā im Delta, und dorthin strömt die Menge an den Festtagen zusammen. Ja, viele besuchen auch auf der Pilgerfahrt zuerst das Grab des Aḥmed il-Bedawī: darum heißt er *bāb in-nābī* „das Tor des Propheten“. Wunder, die er zu seinen Lebzeiten getan hat; Wunder, die er aus seinem Grabe heraus wirkte; Wunder, die er tat, indem er von den Toten auferstand; Wunder, die zumal denen zuteil wurden, die sein Fest feierten — all das wird von ihm erzählt. Vor allem ist von ihm bekannt, daß er Gefangene befreit und daß er Verlorenes zurückbringt. Darum heißt er unter dem Volke *gāyib il-yasîr*, d. i.

„Bringer des Gefangenen“; als solcher ist er sogar auch in Palästina bekannt, wie von SPOER in der ZDMG. 1914, S. 243 berichtet wird. Wenn ein Ausrufer in einem Stadtviertel umhergeschickt wird, um das Verlorengelassen eines Kindes, eines Tieres oder einer Sache anzuzeigen, so ruft er dabei Aḥmed il-Bedawī an. — Er ist außerdem, wie bekannt, der Stifter eines Derwischordens, der zahlreiche Anhänger in Ägypten hat; die Farbe dieses Ordens ist die rote.

Die Geschichte dieses Heiligen und seines Kultes bietet eine Anzahl von interessanten religionsgeschichtlichen Problemen und Vergleichen. Sie ist aber aus noch mehr Fetzen zusammengesetzt als der Derwischmantel selber; und da ist es oft schwierig, diese Fetzen zu sondern, ihre Herkunft zu erkennen und die Fäden zu entwirren, aus denen sie gewebt sind. Von Aḥmed sagt al-Maqrīzī, eine der besten Autoritäten für die Geschichte Ägyptens¹: „Aḥmad b. ‘Alī b. Ibrāhīm b. Muḥammad b. Abī Bakr b. Ismā‘il b. ‘Omar b. ‘Alī b. ‘Otmān b. Ḥusain b. Muḥammad b. Mūsā b. Yaḥyā b. ‘Isā b. ‘Alī b. Muḥammad b. Ḥasan b. Ġa‘far b. ‘Alī b. Mūsā b. Ġa‘far aṣ-Ṣādiq b. Muḥammad b. ‘Alī b. Ḥusain b. ‘Alī b. Abī Tālib — Gott verherrliche sein Antlitz! — er, der bekannt ist unter dem Namen aṣ-Ṣaiḥ Abu l-Fityān, der Šarīf vom Stamme des ‘Alī, der Saiyid Aḥmad al-Badawī, der Verschleierte, der Gläubige, der Berühmte — siehe, sein Vorfahr — Gott habe ihn selig! — zog aus dem Ḥiğāz nach dem Westlande. Danach zog ‘Alī b. Ibrāhīm von Fez auf die Pilgerfahrt im Jahre 603 mit seinen Kindern und seiner Frau: die hieß Fāṭima bint Muḥammad b. Aḥmad b. ‘Abdallāh, und seine Kinder von ihr waren al-Ḥasan, Muḥammad, Fāṭima, Zainab, Ruqaiya, Faḍḍa und Aḥmad al-Badawī. Und er vollendete die Pilgerfahrt im Jahre 607, als der heilige Aḥmad al-Badawī elf Jahre alt war. Dann blieb er in Mekka. Und der Šaiḥ Aḥmad al-Badawī wurde bekannt unter seinen Brüdern als al-Badawī, weil er sich immer verschleierte. Und sein Bruder schlug ihm vor, sich zu vermählen; aber er weigerte sich dessen.“ Dann berichtet al-Maqrīzī weiter, daß Aḥmad’s Bruder ihn im Qor’ān unterrichtet habe, daß Aḥmad selbst berühmt geworden sei und dann nur noch durch Zeichen geredet habe. In der Sonntagsnacht des 10. Muḥarram im Jahre 633 habe er eine Vision gehabt, die ihm befohlen habe, nach Tanṭā in Ägypten zu reisen. Darauf sei er mit seinem Bruder Ḥasan nach Baghdād gereist. Dort sei er etwas länger als sein Bruder geblieben; dann sei er ihm nach Mekka gefolgt. Und Maqrīzī schließt: „Dann machte er

¹ Der folgende Bericht ist nach einem Kairiner Druck, der mir abhanden gekommen ist, im Jahre 1912 übersetzt; ich habe daher meine frühere Übersetzung nicht noch einmal nachprüfen können.

sich Fasten und Stehen zur Pflicht, bis er vierzig Tage lang aushielt, ohne Speise und Trank anzurühren. Und meist richtete er seinen Blick auf den Himmel, und seine Augen glühten wie Kohlen. Dann brach er von Mekka auf im Jahre 634 nach Ägypten, und er ließ sich nieder im Bezirk von Ṭanṭā am 14. Rabīʿ al-ʿauwal im Jahre 637, und er rief Tag und Nacht. Danach blieb er in Ṭanṭā bis zu seinem Tode am Dienstag, den 12. Rabīʿ al-ʿauwal im Jahre 675 — Gott habe ihn selig und lasse uns seines Segens teilhaftig werden, Amen!“

Auf diesen Bericht gehen wahrscheinlich alle anderen Lebensberichte zurück. Um die wenigen von Maqrīzī überlieferten Daten gruppiert sich der ganze legendarische Apparat, dessen typische Züge auf außermuslimische Vorbilder zurückgeführt werden können; sie werden bei Aḥmed wohl zunächst auf christlich-koptische Legenden zurückgehen, aber diese haben ja ihre Parallelen im Judentum und im spätgriechischen Heidentum. Wichtig ist, daß Aḥmed in Ṭanṭā vierzig Jahre lang auf dem Dache eines Hauses gelebt haben soll und daß manche Heiligen ihm das nachmachten, die dann die „Dachheiligen“ genannt wurden. Daran mag etwas Wahres sein, da uns die christlichen Säulenheiligen bekannt sind, die ein Gegenstück zu den „Dachheiligen“ bilden.

Was ist nun an Maqrīzī's Bericht wirklich historisch? Wenn wir die Genealogie lesen, in der fast nur Prophetennamen, wie Mūsā und ʿĪsā, oder Namen aus der muslimischen heiligen Geschichte vorkommen, wie Muḥammad, ʿAlī, Ḥasan, Ḥusain, wenn uns auch in Aḥmed's Familie fast nur Namen aus der Familie Muḥammad's begegnen, und wenn wir den überall typischen Zug finden, daß der Heilige durch einen Traum aufgefordert wird, nach der Stätte zu gehen, an der sein Heiligtum steht, so werden wir doch etwas stutzig. Auch die Herkunft des Heiligen aus dem Westen ist für Ägypten und Syrien oft ein typischer Zug; da sind es aber neben den Heiligen auch Zauberer. Immerhin können wir mit einiger Sicherheit annehmen, daß etwa um 637 d. H. ein Mann namens Aḥmed il-Bedawī nach Ṭanṭā kam, dort in den Geruch der Heiligkeit kam und etwa im Jahre 675 d. H. starb. Daß er in Mekka gewesen ist, um die Pilgerfahrt zu machen, ist auch sehr wahrscheinlich. Vielleicht war er auch in Baghdād, aber in dieser Angabe liegt möglicherweise die Tendenz vor, ihn mit der Gegend, in der Sufismus und Mystik zu Hause waren, in Verbindung zu bringen. Wie die Stiftung des Ordens der Aḥmedīya vor sich ging, davon berichtet Maqrīzī nichts; und das steht auch auf einem anderen Blatte¹.

¹ Zu den historischen Angaben vgl. den Artikel Aḥmed al-Badawī in der *Enzyklopädie des Islām*.

Wenn wir also im Grunde recht wenig von dem wirklich historischen Aḥmed wissen, so wissen wir desto mehr von dem legendarischen. Ich möchte sein Schicksal etwa mit dem des heiligen Nikolaus Peregrinus vergleichen. Von ihm weiß man, daß er am 2. Juni 1094 in Trani in Apulien starb; er war vom Kloster Stiron nach Otranto gekommen, zog von dort nach Trani, indem er immer *kyrie eleison* rief, ein Kreuz trug und fast nichts aß. Die legendarische Überlieferung aber weiß sein ganzes Vorleben bis zu seiner Ankunft in Unteritalien und berichtet eine Unmenge von Wundern, die er getan haben soll. Natürlich wurde auch ihm in der Ferne verkündet, er solle nach Trani ziehen. Vgl. HEINRICH GÜNTHER, *Die christliche Legende des Abendlandes* (Heidelberg 1910), S. 15 und S. 129.

Die legendarische Überlieferung über Aḥmed ist eine zwiefache: erstens eine literarische, und zweitens eine volkstümliche, mündliche; natürlich sind beide nicht streng voneinander zu scheiden, sondern sie greifen vielfach ineinander über. Die literarische Überlieferung kenne ich aus einem Kairiner Druck, der sich betitelt

manāqib al-quṭb an-nabawī waš-šarīf al-ʿalawī sīdī ʿAḥmad al-Badawī qaddas allāh sirrahu al-musammāt bil-ḡawāhir as-sanīya wal-karāmāt al-ʿaḥmadīya

„Die Vortrefflichkeiten des prophetischen Pols und alidischen Adligen Sīdī Aḥmed al-Badawī — Gott heilige sein Mysterium! —, genannt die herrlichen Edelsteine und aḥmedischen Wandertaten.“ Es zerfällt in sechs Abschnitte: 1. Abstammung und Leben des Heiligen; 2. Bericht über seine Genossen und Nachfolger; 3. Wunder des Heiligen; 4. Bericht über das Geburtstagsfest des Heiligen und der damit verbundenen Wunder; 5. sein Testament; 6. Lieder zu seinem Lobe. Schon in dieser Einteilung lassen sich christliche und hellenistische Vorbilder erkennen. Auf den Inhalt im einzelnen soll hier nicht eingegangen werden. Es sei aber erwähnt, daß an einer Stelle der Stammbaum bis über Adam hinaus fortgeführt wird; es heißt „und Adam war aus Erde, und die Erde aus dem Wasser, und das Wasser aus dem Meere, und das Meer aus der Perle, und die Perle aus dem Licht, und das Licht aus der Macht, und die Macht aus dem Willen Gottes des Erhabenen“. Die Wunder, die Aḥmed und seine Genossen tun, erklären sich zum größten Teile aus dem Milieu, in dem sie erwachsen sind. Da wird berichtet, wie die Bauern gegen Überfälle der Beduinen geschützt werden, wie verlorene Pferde, Rinder, Esel usw. wiedergebracht werden, wie die Räuber, die den Pilger ausplündern, bestraft werden und er seine Habe zurückerhält, wie vierzig

Leute mit einem Brot und mit einem Fisch gespeist werden, wie die Heiligen die wilden Tiere, Wölfe, Löwen usw. bezwingen und auf ihnen reiten, mit ihnen reden, wie die Palmen beschützt werden und dergleichen mehr. Auch kehrt das aus der Josephsgeschichte bekannte Motiv der Kornaufspeicherung wieder; denn Aḥmed gibt seinem Wirte den Rat, in einem guten Jahre allen Weizen aufzukaufen, da bald eine Teuerung käme, die dann auch wirklich eintritt. Ferner erweckt Aḥmed Tote, bekämpft die Bint Barrī (oder Bint Birrī), die noch aus dem alten Heidentum zu stammen scheint, ebenso wie der heilige Esel der Aḥmedīya und das heilige Kalb (‘Igl Dā’ūd il-A’zab) der Rifā’īya, von dem LANE berichtet; vgl. seine *Manners and Customs* I, S. 332, 336. Fürsten bezeugen dem Heiligen ihre Verehrung, genau wie im christlichen Mittelalter; Gefangene werden gerettet. Kranke geheilt, Zweifelnde bestraft, zuweilen in sehr drastischer Weise. Ein neugieriger Mann, der das Antlitz des Heiligen sehen will, kann den Anblick nicht ertragen und fällt tot um. Interessant ist, daß auch hier wie in den christlichen Legenden häufig die Augenzeugen genannt werden oder daß die Heiligen selber gewissermaßen autobiographisch berichten. Die Lieder, die von den Frauen seiner Familie gesungen sein sollen, werden wörtlich mitgeteilt.

In dem Artikel „Aḥmed al-Badawī, Sidi“ der *Enzyklopädie des Islām* ist noch weitere Literatur über ihn mitgeteilt. Mir selber liegen jetzt drei in Kairo gedruckte Hefte vor:

1. *qiṣṣat sidi ‘Aḥmad al-Badawī wamā ġarā lahu ma’ at-ṭalāta al-‘aḡāb.*
2. *qiṣṣat as-saiyid al-Badawī ma’ Fātima bint Birrī wamā ġarā bainahumā min al-‘aḡā’ib wal-ġarā’ib.*
3. *qiṣṣat as-saiyid al-Badawī ma’ Fātima bint Birrī wamā ġarā lahā min al-‘aḡā’ib wal-ġarā’ib.*

Nr. 2 und 3 enthalten den gleichen Text, ein langes Gedicht über den Kampf Aḥmeds mit der Bint Birrī.

Daß der offizielle Islam der Gebildeten sich von diesen Strömungen im Glauben der niederen Stände fernhält, ist ebenso begreiflich wie, daß die Kirche im Mittelalter mehrfach die Auswüchse der Legendenbildung zu unterdrücken suchte. Dennoch bilden alle solche Legenden ein wichtiges Kapitel zur Volkskunde und zur vergleichenden Literatur- und Religionsgeschichte. Eine Sammlung der Acta Sanctorum des Islams, geordnet nach Zeit und Ort der Heiligen und gruppiert nach den Typen, würde ergeben, daß auch hier wie auf manchen anderen Gebieten eine kontinuierliche Entwicklung aus dem Altertum durch Christentum und Judentum hindurch zum Islam stattgefunden hat.



Während meiner Aufenthalte in Kairo 1910 bis 1912, 1929, 1934 bis 1939 konnte ich neben anderer Volksliteratur auch einige sonst fast ganz unbekannte islamische Heiligenlieder aufzeichnen und mir erklären lassen, als Beispiele einer religiösen epischen Volksdichtung in arabischer Sprache. Bei den Festen der Heiligen, den *mawâlid*, pflegen ebenso wie bei unseren Jahrmärkten Bänkelsänger aufzutreten, die einen Kreis der Festbesucher um sich sammeln und von manchen dann ein kleines Geldgeschenk beim Einsammeln erhalten. In Kairo nennt man sie *maddâhîn* „Lobsänger“ oder schlechthin *šahhâtîn* „Bettler“. Sie haben (oder hatten 1912) eine Art Zunfthaus in Būlâq, wo sie zusammenkommen und wo die Meister die Anfänger belehren. Sie singen von den Taten des Propheten, von seiner Reise zu Bahîrâ, seiner Vermählung mit Chadîga, von der Geschichte mit der Gazelle und dem Kamel, und von den Taten der betreffenden Heiligen, deren Feste gerade gefeiert werden. Diese Lieder sind zum Teil in Reimprosa, zum Teil in Poesie mit durchgehendem Reim, zum Teil in Strophenform. Bei der Reimprosa wird auch gesungen; die einzelnen Verse sind meist ziemlich kurz, hin und wieder wird aber auch ein ganzer prosaischer Abschnitt rezitiert, der den Reim am Schlusse, hat. Manchmal begleiten auch Trommelschläger den Sänger, und die rufen in den Zwischenpausen z. B. bei unserem Heiligen

yâ saiyid, yâ Bedawî, yâ gâyib il-yasîr

„O Heiliger, o Bedawî, o Bringer des Gefangenen!“

Diese Lieder sind natürlich meist ganz in neuarabischer Volkssprache, während die literarischen Texte über die Heiligen in der Literatursprache verfaßt sind. Und während wir in der literarischen Überlieferung noch vielfach die auf alte Vorbilder zurückgehende Scheidung zwischen Lebensbericht und Wundertaten vorfinden, ist im Volksepos alles zu einem Ganzen verwoben. Man hat ein Recht, hier von Volksepen zu sprechen, da die ganze Darstellung ein durchaus episches Gepräge hat. Da ist eine fortschreitende Handlung, die Einzelheiten sind mit epischer Breite und mit liebevollem Eingehen auf die Kleinigkeiten des täglichen Lebens beschrieben; man kann sogar auch von einem feststehenden epischen Stil sprechen, da bei ähnlichen Situationen oder bei Übergängen dieselben Worte gebraucht werden. Bei den Arabern und Abessinern, und wohl auch bei den Hebräern und den Aramäern, wird die Epik durch Heldensagen in Prosa vertreten; nur im Ugaritischen und im Babylonischen gab es richtige Epen, deren Entstehung vielleicht fremden Einflüssen zu verdanken ist.

Das Lied auf Aḥmed il-Bedawī wurde 1912 aufgezeichnet aus dem Munde des Aḥmed Ḥasan il-Kurāšātī, eines blinden Greises, durch Vermittlung meines Gewährsmannes Maḥmūd Ṣidqī, der damals Abschreiber in der Khedivial-Bibliothek war und mir sehr gute Dienste geleistet hat. Jener Alte hatte das Lied von seinem Meister gelernt, dem verstorbenen Šēḥ Aḥmed 'Īsā aus dem Stadtteile 'Īšaš it-Turgumân in Būlâq.

Wir sehen in diesem Liede so recht jene Mischung von Erbauungs- und Unterhaltungsliteratur, die für das ausgehende Altertum charakteristisch ist. Dazu kommt, daß der Sänger seine Hörer manchmal amüsieren und zum Lachen bringen will. Darum unterscheidet sich die Darstellung auch sehr von den literarischen Berichten. Es ist eine lebhaftere Handlung mit Rede und Gegenrede, man fährt einander an und schimpft in den Ausdrücken des gemeinen Mannes. Mit einem gewissen Humor werden hie und da die abstrakten mystischen Begriffe des Sufismus grobsinnlich gefaßt. Die Heiligen haben Angst vor Prügel wie der Fellach, und suchen sich aus einer Lage, die ihnen unangenehm ist, herauszureden. Und Aḥmed selbst ist das Ideal des ägyptischen Fellachen, vor allem auch darin, daß er ein ganz gewaltiger Esser war; er soll ein Dickbauch gewesen sein wie übrigens auch der heilige Januarius. Aus Fellachenkreisen stammt auch die Verspottung des Schulmeisters, die uns hier begegnet.

Zum Verständnis sei ferner noch bemerkt, daß Aḥmed meist schlecht-hin *is-saiyid* „der Heilige“ heißt, daß sein Vater hier 'Alī il-Bedrī heißt, und daß der Name seiner Mutter hier Faḍḍa ist.

Zwei Motive unseres Liedes seien noch besonders hervorgehoben, das Motiv des redenden Säuglings und des großen Essers; zu beiden habe ich allerlei Belege aus Märchen und Heiligenlegenden gesammelt, die alle mitzuteilen hier zu weit führen würde. Zum ersteren vergleiche man HANS SCHERB, *Das Motiv vom starken Knaben in den Märchen der Weltliteratur, seine religionsgeschichtliche Bedeutung und Entwicklung* (Veröffentlichungen des Orientalischen Seminars der Universität Tübingen, zweites Heft, Stuttgart 1930). Hier sei nur kurz darauf verwiesen, daß Jesus schon in der Wiege redet, daß Kain gleich nach der Geburt aufsteht und wegläuft, daß Mohammed und der abessinische Nationalheilige Gabra Manfas Qeddūs schon als Säuglinge beten, daß nach einer palästinischen Erzählung St. Antonius durch einen redenden Säugling gerettet wird. Große Esser sind Loki und Logi, Thor und Murmel Gänseei im Norden, Herakles bei den Griechen, Dedi im alten Ägypten, Rustem bei den Persern; bei den christlichen Syrern verrichtet sogar der heilige

Gabriel Wunder beim Essen und Trinken. Nach MEZ, *Die Renaissance des Islams*, S. 275, sind die Sûfis große Esser. In Oberägypten war der „Schech Behî“ nach WINKLER, *Die reitenden Geister der Toten* (Stuttgart 1936), S. 51, „ein unersättlicher Fresser und sehr dick“. Viel essen zu können gilt beim einfachen Volke wohl überall als Heldentat. So konnte es sogar kommen, daß in einer modernen westfälischen Bauernerzählung Friedrich der Große, „de olle Fritz“, als großer Esser auftritt; vgl. vgl. J. WINCKLER, *Pumpnickel*, S. 429.

Die Wunder der Heiligen würden als Zauberei gelten, wenn sie nicht eben von Heiligen getan wären. Ein indischer Mohammedaner sagte mir einmal, eigentlich seien *mu' ġizāt*, *karāmāt* und *ša'ābida* alle das gleiche. Man kann mit dem Namen des Aḥmed il-Bedawī auch zaubern; vgl. die Zaubersformel bei W. S. BLACKMAN, *The Fellāḥīn of Upper Egypt*, S. 205.

Von den oben S. 60 erwähnten Heiligenliedern habe ich bisher zwei Übersetzungen veröffentlicht: „Ein islamisches Marienlied“ und „Ein islamisches Heiligenlied auf Ismael und Hagar“ in der Zeitschrift „Die Welt des Islams“, Sonderband 1941 und Band 23. Die Übersetzung des Liedes vom Katzenmäusekrieg soll in der Festschrift zum 70. Geburtstage von GEORG LEYH erscheinen, Text und Übersetzung von „Mohammed im Volksepos“ in den Abhandlungen der Kopenhagener Akademie der Wissenschaften.

Stücke aus dem Lied auf Aḥmed il-Bedawī in dänischer Übersetzung meiner Wiedergabe sind von JOHS. PEDERSEN 1919 in *Religionshistoriske Texter I*, S. 253—258, veröffentlicht.

Die sprachliche Form des Liedes weist einige Besonderheiten auf. Am auffälligsten ist die Verwendung der Pluralendung *-în*: sie war durch den leicht zu verwendenden Reim gegeben, der ja auch im Qor'ān eine Rolle spielt. Während aber in letzterem die Endungen *-ūn(a)* *-īn(a)* nur für den männlichen Plural gebraucht werden, gebraucht unser Sänger, der kein großer Reimkünstler war, sein *-în* ganz unterschiedslos für den männlichen und weiblichen Plural, wo er durch die Volkssprache berechtigt war, und auch für den männlichen und weiblichen Singular, wo es ihm paßt. Der letztere Gebrauch ist mir sonst aus der ägyptisch-arabischen Umgangssprache nicht bekannt, und er verdankt seine Entstehung hier wohl nur dem Reimzwange, außerhalb des Reimes kommt er nur vereinzelt vor. Bezeichnend sind auch die häufigen fakultativen partiellen Assimilationen von Konsonanten in Nahstellung; diese treten vor allem auf, wenn ein Wort in der ersten Silbe einen kurzen unbetonten Vokal offener Silbe verloren hat und nach einem vokalisch auslautenden

Worte steht; so findet sich öfters *gbîr* (< *kabîr*) nach Vokalen; ferner *z̤bâ'î* 271, *z̤bâ'u* 241. 273. 357 von *šubâ'* „Finger“; *dgannînit* 252 „sie ist von Sinnen“ u. a. m. Diese Assimilationen kommen auch innerhalb der Wörter vor, sind aber nicht konsequent durchgeführt; vgl. *tiz̤bî'ak* 239 „sie sättigt dich“, neben *nišbâ'* ib. „wir werden satt“; *tgannintē* 221 neben dem angeführten *dgannînit*. Daß im Ägypt.-Arab. *n* vor *t* total assimiliert werden kann in *bitt* (< *bint*) und *kutt* (< *kunt*) ist bekannt. In unserem Text kommt nur die Form *bint* vor, aber *kutt* und *kunt* sind belegt. In Kontaktstellung wird *l* vor *n* mehrfach dem *n* assimiliert, so z. B. *yešinnî* 114 < *yēšīlnî*. Neben 'agast (< 'igāzat) 125 „Erlaubnis“ findet sich 'agāzit 162, 'agaztak 163. Assimilation in Fernstellung begegnet hier in *šûrit* 251 „Sure“ (wegen des *r*); das Verbum *gatasa* „einsinken“ erscheint hier als *gutuṣ* 202, 237. 252, 'agṭaṣ 272. Auch sonst ist die transitive Verbalform gelegentlich in die intransitive übergegangen; vgl. *šibiḥ* 33 neben *šabaḥ* 34. Vgl. ferner *šaṭāṭîn* 37. 312. Zwischen *a* und *i* wechselt auch *gaddî* 82, *giddî* 91 „mein Ahne“.

Maḥmūd diktierte mir den Text bald langsam, bald rasch; oft wiederholte er einen rasch gesprochenen Satz langsam; dadurch war die Aussprache bald *lento*, bald *allegro*. Im *allegro* werden manche Wörter verkürzt oder enttont, gewisse Laute werden assimiliert; das Hamza-Alif (fester Einsatz) verschwindet, namentlich am Anfang der Wörter. Die Verkürzung oder Enttonung tritt im *allegro* ein bei Präpositionen, in „Genitivverbindungen“ vor dem virtuellen Genitiv sowie bei einigen anderen engen Verbindungen. Die Präposition *fî* (vor folgender Doppelkonsonanz *fi*) erscheint öfters als *f*, und dies *f* kann dann einem stimmhaften Laut partiell assimiliert werden, so daß gesprochen wird 'ana *v-bētî* „ich bin in meinem Hause“. Von Genitivverbindungen vgl. *bāb in-nābî* 198. 233; *feddān ṭîn* 189. 296; das ursprünglich betonte lange *â* wird unbetont und verkürzt, aber meist als geschlossenes *a* gesprochen. Die Hilfsverba *kān*, 'ām, gelegentlich auch *rāḥ*, werden vor dem Hauptverbum zu *kān*, 'ām, *rāḥ* mit geschlossenem *a*, oder zu *kan*, 'am, *raḥ* mit offenem *a*. Zuweilen steht auch das Subjekt zwischen Hilfsverbum und Hauptverbum, z. B. *raḥt il-māra tigrî* 304. In 251 steht *šeh Mēḥammed*, *šeh Ḥasan*, *sid-Aḥmed* (für *sîdî*) mit enger Verbindung zwischen Titel und Namen. Andere Fälle der Enttonung sind *raḥt il-māra* 312 (ohne Hauptverbum), *yigîb ba'artik* 309. Aber daneben kommen auch unverkürzte Formen vor. Alle diese Formen richten sich danach, ob langsam oder rasch diktiert wurde.

Von Einzelheiten sei noch auf das Folgende hingewiesen. Der Plural der Form *fâ'il* lautet in der Umgangssprache *fa'lîn*, also *kâtib*, Plural



katbîn, während im Syrischen *kātbîn* geschrieben wird. Bei Verben med. *w* und med. *y* wurde das *a* manchmal geschlossen gehört, so daß *šāibîn*, *šāimîn* geschrieben wurde, aber *gaiyîn* (neben *gāiyîn*). Im Sing. Fem. war jedoch *ḥauga* 4. 241 mit Diphthong *au* deutlich zu hören; dagegen *šāifik* 229 „ich sehe dich“. Zuweilen wurde auch die vollere Form *fā'ilîn* gebraucht, wie *nāzirîn* 138; diese mag auf Maḥmūd zurückgehen. Der Übergang von *ḍ > d* in Ableitungen von der Wurzel *ḍāqa*, so *middāyi'* 295. 332, *middāy'în* 240, ist bereits von WILLMORE beobachtet. Eigenartig ist der doppelte Plural *nasāwîn* 98 „Frauen“, der durch den Reim veranlaßt ist.

Maḥmūd war Abschreiber in der damaligen Khedivial-Bibliothek und kannte die literarische arabische Sprache verhältnismäßig gut. Er gebrauchte daher Formen und Aussprachen, die bei dem einfachen Volke selten sind, namentlich bei sogenannten *mots savants*: 198 steht *yaum il-wa'id*, aber 233. 240 *yōm*. Das *qāf* wurde von ihm fast immer *'āf* gesprochen wie natürlich von dem Sänger des Liedes. Aber in *qur'ân* 251 ist *q* aus leichtverständlichen Gründen beibehalten; bei *niyâq* 48 „Kamelinnen“, *bitqaddîna* 59 „genügt uns“, *qanāṭîr* 190 „Zentner“ (neben *'anāṭîr* 52) und *tiz'âq* 298 „sie schrie“ hat Maḥmūd wohl unbewußt feinere Aussprache gewählt. Bei *zā* und *ḍād* ist er nicht konsequent verfahren; er gebrauchte die Form *ḍahr* „Rücken“, wie in der Umgangssprache, *ḍallil* „beschatten“, aber *zill* neben *ḍill* „Schatten“; vgl. das Wörterverzeichnis; *zuhurt* 287 „du bist erschienen“, aber *ḥaffad* 134 „sagen: Gott beschütze!“ In *nagart* (städtisch *na'art* = *naqart*) 250 ist wohl absichtlich bäuerische Aussprache nachgeahmt. In *bardan* 198 erklärte und schrieb Maḥmūd die Endung *-an* als Nuntation; das sollte höhere Sprache im Gebet sein wie *yaum* kurz vorher. Aber vielleicht hat der Sänger das Adjektiv *bardân* gemeint. In *sirran* 251 ist *-an* sicher Nuntation.

Der feste Einsatz wird, wie schon erwähnt, sehr oft aufgegeben, namentlich am Anfang der Wörter; dadurch entstehen mancherlei Kontraktionen, die hier nicht im einzelnen aufgeführt zu werden brauchen, da sie ohne weiteres durch die Bindestriche in der Umschrift zu erkennen sind. Dies Aufgeben des festen Einsatzes ist aber nicht konsequent durchgeführt; es steht durchaus im Belieben des Sprechenden.

Auf den Ausdruck *lélit waladûh* 1 sei ganz besonders aufmerksam gemacht. Hier ist das Passiv *twalad*, das in 2 steht, durch die dritte Pers. Plur. des Aktivs ersetzt; das ist koptischer Einfluß, bewirkt durch das Substrat einer inneren koptischen Sprachform. Denn „sie gebaren ihn“ = „er wurde geboren“ würde im Koptischen genau so ausgedrückt werden (*au-mast-ēf*).

Über meine Umschrift im transkribierten Texte sei nur das Folgende bemerkt. Die Vokale *ā, é, î, ô, û* sind natürlich betonte Längen; *ā, ē, ī, ō, ū* sind ursprüngliche Längen, die meist verkürzt werden, die sich in der Aussprache oft durch geschlossene Vokale von den offen gesprochenen Kürzen *a, e, i, o, u* unterscheiden. Ich habe das Längezeichen auch hier gesetzt, außer wenn sie im Auslaut vor einem Verbindungsalif oder vor einem Worte mit Doppelkonsonanz stehen. In meiner ursprünglichen Niederschrift hatte ich fast bei jedem Worte den Akzent bezeichnet, also auch bei Wörtern, in denen sich die Druckstelle ohne weiteres ergibt, den Akut angewandt. Den habe ich der Einfachheit halber in solchen Fällen jetzt weggelassen, allerdings nicht mit voller Konsequenz, so daß z. B. *ba'árik* „deine Kuh“ geschrieben ist, obwohl nicht anders gesprochen werden kann. Die eigentümliche Pänultimabetonung des Ägypt. Arabischen ist jedoch bezeichnet; also *sallimū* „sie grüßten“, *'arbā'a* „vier“ usw. Daß kurzes *u* und kurzes *i* beliebig miteinander wechseln können, ist bekannt. Wechselnde Aussprache bei *-iy-* und *-ī-* habe ich belassen, wie ich sie aufgeschrieben hatte, also *wiy'ul* und *wī'ul* „und er sagt“. Durch *ě* habe ich den Murrelvokal bezeichnet, der sonst durch *ə* wiedergegeben wird. Das kurze *a* wird bekanntlich in Ägypten außer bei Laryngalen und emphatischen Lauten (bzw. Velaren) nach *ā* hin gesprochen. Das habe ich unbezeichnet gelassen außer in folgenden Fällen. Das so oft gebrauchte Wort für „Prophet“ hört man immer als *nābī* oder *nēbī*; in *bāss* „genug“ wird das *ā* sehr betont gesprochen. Bei den Eigennamen *Mekka, Aḥmed, Bedawī, Bedrī* habe ich die im Deutschen geläufigere Form gewählt.

Die Abschnitte des Textes habe ich in der Teilung gelassen, wie sie mir diktiert wurden; 252 könnte jedoch in kleinere Abschnitte geteilt werden nach den Reimen *ramīm* und *maiyyitīn*. Auch 49 könnte in zwei kleinere Abschnitte geteilt werden. Da *-īn, -īl, -īm, -īr* aufeinander reimen, haben wir hier eher Assonanzen, wie in einigen älteren Suren des Qor'āns, in der lydischen Poesie und in älteren europäischen Dichtungen; immerhin sind die Konsonanten *l, m, n, r* als Sonanten einander nahe verwandt. — In [] eingeschlossen sind Wörter, die zum besseren Verständnis der Übersetzung hinzugefügt sind.

Die Sprache des Textes ist, mit wenigen Ausnahmen, die Sprache des einfachen Volkes, wie ja auch dessen Gedankenwelt sich hier wieder spiegelt. Für die Kenntnis der Umgangssprache bietet der Text, namentlich durch die vielen Reden und Gegenreden, lehrreiches Material.



Arabischer Text, deutsche Übersetzung,
Wörterverzeichnis und Anmerkungen



Arabischer Text

madīḥ is-saiyid 'Aḥmed il-Bedawī wēbayān karāmātu l-'azīma.

1. ma-tšûf is-saiyid lêlit waladûh nizil yitkallim wisnânu kamlîn.
2. lêlit ma-twalad 'Aḥmed il-Bedawī ba'ā yitkallim wēhûwa fi l-'umât šabṭîn.
3. kânū lēlithā dabḥîn lid-dāyât wizzitên wē'angarên fattē malyānîn.
4. maddē 'īdu 'al-'anâgir gabhā ḥalla l-'anâgir mâhî ḥauga ḡasîl.
5. 'âlu d-dāyât: „di wilâda šûma“, wē'âmū minnu fi l-ḥalā ramḥîn.
6. 'atâri l-Bedrî kân ḡâyib 'and in-nâbî 'illî šahar id-dîn.
7. ḡâ-lu n-nâbî fi l-manâm wē'al-lu: „rauwaḥ, yā 'Alî yā Bedrî, 'illā 'albak 'al-balad dāibîn“.
8. il-Bedrî gaiyē min il-balad la'âhum fi l-gabal ṭafšânîn.
9. 'al-lúhum: „kafá-lla š-šar(r), ya-ḥlē baladnā, 'illā šāyífkum fi l-ḥalā ramḥîn“.
10. 'âlū: „hât il-bušâra, yā 'Alî yā Bedrî.“ — „'addîku l-bušâra 'alā mîn?“
11. „mirâtak wildit imbâriḥ ḡábít-lak walad wisnânu kamlîn.
12. lêlit ma-twalad ba'ā yitkallim wēhûwa lissā fi l-ḥalâš šabṭîn.“
13. 'âl: „da muš 'ibnî da-bn iš-šayātîn.
14. lâ 'āwízhā walā 'āwiz wilād walā híya l-léla fi bēti 'a'dîn.“
15. 'atâri s-saiyid nâyim 'alā ḥigr-úmmu yit'allib šimâl wiymîn.

Lob auf den Heiligen Ahmed il-Bedawī und Beschreibung seiner großen Wundertaten

1. Sieh doch, wie der Heilige in der Nacht seiner Geburt zur Welt kam redend und mit ausgewachsenen Zähnen!¹
2. In der Nacht, in der er geboren ward, da redete Ahmed il-Bedawī, noch in Windeln gebunden.
3. In jener Nacht hatte man für die Hebammen zwei Gänse geschlachtet, und zwei Schüsseln waren voll von Brotbrühe².
4. Er aber streckte seine Hand nach den Schüsseln, holte sie, [aß,] und da brauchten die Schüsseln nicht mehr gewaschen zu werden.
5. Die Hebammen sprachen: „Das ist eine Unglücksgeburt!“ Und sie machten sich auf und rannten fort vor ihm in die Wüste.
6. Da war nun il-Bedrī fern beim Propheten, der die Religion gebracht hat.
7. Ihm erschien der Prophet im Traume und sprach zu ihm: „Geh, o ‘Alī, o Bedrī, da dein Herz vor Sehnsucht nach der Heimat zerschmilzt!“
8. Als il-Bedrī in seine Heimat kam, fand er, wie das Volk in die Wüste geflohen war.
9. Er sprach zu ihnen: „Gott wende das Unheil ab, o Volk unserer Stadt; ich muß euch so in der Wüste flüchtig sehen!“
10. [Die Hebammen] sagten: „Gib den Botenlohn, o ‘Alī, o Bedrī!“
[Er drauf]: „Um wessentwillen soll ich euch den Botenlohn geben?“
11. [Sie antworteten]: „Deine Frau hat gestern geboren. Sie hat dir einen Sohn geschenkt mit ausgewachsenen Zähnen.
12. In der Nacht, in der er geboren ward, da redete er, wie er noch an der Nachgeburt hing.“
13. Er sprach: „Das ist nicht mein Sohn, das ist ein Teufelskind!
14. Ich will keine Frau und will keine Kinder, und sie soll heut Nacht nicht mehr in meinem Hause bleiben!“
15. Da lag nun der Heilige auf dem Schoße seiner Mutter und drehte sich um nach links und nach rechts.



16. wiy'ul-láhā: „yā 'ummi 'ūmi 'i'fili l-bâb 'ahsan 'abūya min is-safar gāiyîn.
17. 'in šátamik 'e'û'i truddi 'alêh, ir-riggâla yammâ makrūma lagl in-nâbi lli šahar id-dîn“.
18. 'âmit Faḍḍa ti'fil il-bâb la'it il-Bedrî 'alêh gāiyîn.
19. 'âl: „ti'fili l-bâb lêh? ya šrifa ya-lli fi gyâbi t'ulidi š-šayâtîn“.
20. 'âlît-lu: „balâ kidḅ, yā 'Alî yā Bedrî, 'ana gâiba s-saiyid gamal il-marâhîl.
21. wizâ kuttē mēkaddibnî, yā 'Alî yā Bedrî, 'alêk bil-'ulamâ 'illî fi kalâm rabbînâ 'arfîn.
22. wâlḷa-n 'âlū 'al-walad waladak 'arabbî fih wētannî 'a'dîn;
23. win 'âlū 'alêh šitân 'ahdu fi mlâitî wētannî ṭal'in“.
24. 'ala l-Bedrî haṭṭâ bi'adamu ba'â fi Maşr, yā mustam'in.
25. daḥal 'ag-gâmi' al-'Azhar la'a l-'ulamâ tamâm 'a'dîn
26. nādâ: „salâm, yā 'ulamâti, yalli fi kalâm rabbînâ 'arfîn!“
27. 'âlu: „s-salâma, yā 'Alî yā Bedrî, šûf ti'zil mîn witwallî mîn?“
28. yē'ûl: „lâ ba'zil walâ bawallî. yi'zil wiwallî rabb il-'âlamîn.“
29. „'alâ wiššak gēz, yā 'Alî yā Bedrî.“ yē'ûl: „gēzî min murâti gâbit walad wisnânu kamlîn.
30. lâkin 'iftû-li, yā 'ulamâti, šûfûh-li 'ibnî walla-bn iš-šayâtîn.“
31. sâdatna l-'ulamâ 'allibû fi l-malâhim, 'âm is-saiyid laḥbaṭhum šimâl wiymîn.
32. 'âlū: „yā Bedrî, 'ihnâ muš 'arfîn niftî-lak bukra šâbiḥ ramadân il-mu'minîn yib'û šâimîn.
33. 'in šibiḥ ibnak šâyim yib'â min ḍahrak wēšêḥ 'azîm.
34. 'amma-n šabaḥ ibnak fâṭir yib'â, yā Bedrî, mēḥâwî šayâtîn.“

16. Und er sprach zu ihr: „O Mutter, steh auf und schließ die Tür; denn mein Vater kommt von der Reise!
17. Wenn er dich schmäht, so antworte ihm nicht; die Männer, o Mutter, sind geehrt um des Propheten willen³, der die Religion gebracht hat.“
18. Faḍḍa⁴ erhob sich, die Tür zu schließen; sie sah il-Bedrī darauf zukommen.
19. Er rief: „Warum schließt du die Tür, du Edle, die du den Teufel gebierst, wenn ich fern bin?“
20. Sie antwortete ihm: „Ich lüge nicht, o ‘Alī, o Bedrī, ich habe den Heiligen geboren, den Träger der Last der Menschen.
21. Und wenn du mich Lügen strafst, o ‘Alī, o Bedrī, so muß du die Gelehrten fragen, die Gottes Wort kennen.
22. Bei Gott, wenn sie den Knaben deinen Sohn nennen, so will ich ihn erziehen und hierbleiben.
23. Doch wenn sie ihn einen Teufel nennen, so will ich ihn in meinen Mantel nehmen und fortgehen!“
24. Auf sprang il-Bedrī, tat einen Schritt: da war er in Kairo, o ihr Hörer!
25. Er trat in die Azhar-Moschee ein und fand die Gelehrten gerade da sitzen.
26. Er rief: „Gruß, o meine gelehrten Herren, die ihr das Wort Gottes kennt!“
27. Sie antworteten: „Gruß, o ‘Alī, o Bedrī, schau, wen setzest du ab und wen setzest du ein?“⁵
28. Er sprach: „Ich setze nicht ab, noch setze ich ein. Ab und ein setzt nur der Herr der Welten!“
29. „Du siehst zornig aus, o ‘Alī, o Bedrī!“ Er darauf: „Ich zürne ob meiner Frau; sie schenkte mir einen Sohn mit ausgewachsenen Zähnen.
30. Nun entscheidet ihr, o meine gelehrten Herren, seht zu, ist’s mein Sohn oder ein Teufelskind?“
31. Unsere Herren Gelehrten blättern in den Zauberbüchern. Da erhob sich der [Geist des] Heilige[n] und verwirrte sie links und rechts⁶.
32. Sie sprachen: „O Bedrī, wir können’s dir nicht entscheiden! Doch morgen beginnt der Ramadân, da fasten die Gläubigen.
33. Wenn dein Sohn fastet, so ist er ein Kind deiner Lenden und ein großer Heiliger.
34. Aber wenn dein Sohn das Fasten bricht, dann ist er, o Bedrī, ein Genosse von Teufeln!“



35. 'ala l-Bedri haṭṭa b'adamu ba'ā 'and imrātu, yā mustam'în.
36. 'ālît-lu mrātu: „humma 'ālû-lak 'êh, 'illi fi kalâm rabbînâ 'arfîn?“
37. 'âl: „lâ 'âlû-li walâ 'ult-îlhûm; 'il-'ôl, yā Faḍḍa, tifhâmu ṣ-ṣalâṭîn.“
38. yē'ûl is-saiyid: „ta'âli wana-'ûl-lik lawinnî 'alâ ḥigrîk nâimîn.“
39. „lâkin, ya-bnî, 'inta 'alâ ḥigrî, 'illi ḥabbârak bikalamhum mîn?“
40. „lawinnî, yammâ, 'il-gitta 'alâ ḥigrîk is-sirr bēn il-'ulamâ galsîn.“
41. 'ālît-lu: „'ul-lî, yā nûr 'ênî, 'allâh yig'alâk-lî sanad wim'în.“
42. „'âlû-lu, yammâ, bukra ṣâbiḥ ramadân wil-mu'minîn yib'û nâuyîn.
43. 'in ṣibiḥtê, yammâ, 'ana ṣâyim 'ab'â min ḍahru šêḥ 'azîm.
44. 'amma-n ṣabâhtê 'ana, yammâ, fâṭir 'ab'â šîṭân wimḥâwî šayâṭîn.“
45. 'al-lu 'abûh: „yî'dîmak 'ênak! 'inta kuttê bēn il-'ulamâ nâimîn?“
46. šêḥ il-'arab ṣubur linuṣṣ il-lêl wē'âm yēwahḥid il-wâḥid il-galîl.
47. „yammâ, sa'altî-š 'alaiya, ya'nî saḥḥartî 'abûya walâ sa'altî-š 'aṭ-ṭafl iṣ-ṣagîr.“
48. 'ālît-lu: „ya-bnî, 'agib-lak laban in-niyâq wallâ 'agib-lak zibda wēlaban kêtîr?“
49. 'al-lâhâ: „'akl il-libâb 'alaiya mḥarramîn, 'a'ṭîni, yammâ, bizzik 'a'ṭâh-lik lîya rabbê karîm.“
50. širîb min kullê bizzê nu'ṭa wē'âl: „'al-ḥamdu lillâhê rabb il-'âlamîn.
51. mā 'andêkî-š, yammâ, 'ullit maiya 'amaḍmaḍ ḥanakî waṣbah ṣâimîn.“
52. 'ālît-lu: „mâ 'andî-š 'ulal, il-'ulal fi l-garbê 'alîl, mā 'andî-š gēr zal'a malyâna tēšîl min il-maiya 'ašar 'anâṭîr.

35. Auf sprang il-Bedrī, tat einen Schritt: da war er bei seiner Frau, o ihr Hörer!
36. Seine Frau sprach zu ihm: „Was haben die dir gesagt, die Gottes Wort kennen?“
37. Er antwortete: „Sie sagten mir nichts, und ich habe ihnen nichts gesagt; die Rede, o Faḍḍa, verstehen nur die Fürsten [im Reiche des Geistes].“
38. Da sprach der Heilige: „Komm, ich will's dir sagen, wenn ich auch noch auf deinem Schoße liege!“
39. „Aber, mein Sohn, du liegst ja auf meinem Schoße; wer hat dir denn ihre Rede berichtet?“
40. „Wenngleich, o Mutter, der Körper auf deinem Schoße liegt, so sitzt doch das Mysterium zwischen den Gelehrten.“
41. Sie sprach: „Sag mir's, o Licht meiner Augen, Gott lasse dich mir Stütze und Helfer sein!“
42. „Sie sagten zu ihm, o Mutter: ‚Morgen beginnt der Ramaḍân, da halten die Gläubigen das Fasten!‘
43. Wenn ich, o Mutter, faste, so bin ich ein Kind seiner Lenden [und] ein großer Heiliger.
44. Doch wenn ich, o Mutter, das Fasten breche, so bin ich ein Teufel und Teufelsgenosse!“
45. Sein Vater rief: „Blind sollst du werden! Hast du denn zwischen den Gelehrten gelegen?“
46. Der Araberfürst⁷ wartete bis zur halben Nacht; dann hub er an und pries den einigen erhabenen [Gott].
47. „O Mutter, du hast nicht nach mir gefragt, das heißt, du hast meinem Vater zu essen gegeben, aber hast nicht nach dem kleinen Kinde gefragt!“
48. Sie fragte ihn: „O mein Sohn, soll ich dir Kamelmilch bringen oder Butter und viel Milch?“
49. Er antwortete: „Das Essen der Fastenspeise ist mir verboten. Gib mir, o Mutter, deine Brust, die dir ein allgütiger Herr für mich gegeben hat!“
50. Er trank von jeder Brust einen Tropfen; dann sprach er: „Preis sei Gott, dem Herrn der Welten!
51. Hast du nicht, o Mutter, einen Krug Wasser, auf daß ich meinen Mund ausspüle und richtig faste?“
52. Sie antwortete: „Ich habe keine Krüge. Krüge gibt's im Westen wenig. Ich habe nur eine volle Tonne, die zehn Zentner Wasser faßt.

53. 'igrī, ya-bnī, 'iddaḥdaḥ, wišrab min iz-zal'a fihā maiya bardīn.“
54. šēḥ il-'arab ḥibī 'az-zal'a wēḥaṭṭē būzu 'az-zal'a mā ḥallā fihā walā 'ukart iṭ-ṭīn.
55. 'ummu 'ālīt-lu: „ya nhârak 'iswid! 'atâri l-Bedrī muš kaddâb tišrab min il-maiya 'ašar 'anāṭīr 'atârīk, ya-bnī, mēḥâwi š-šayâṭīn.“
56. 'al-lâhâ: „yammī, ma t'ibî-ši, 'êš ti'mil zal'a fi baḥrē gbîr ?
57. 'ana, yammī, bāb in-nābī liyôm il-wa'īd, lâkin rūḥī, baššārī 'abûya, 'ibnak ba'ā nāuyīn.“
58. 'ālīt-lu: „hât il-bušâra, yā Bedrī!“ 'al-lâhâ: „'addīki l-bušâra 'alā mīn ?“
59. „'is-saiyid ibnak šabaḥ šâyim.“ „lammā nawā 'amal izzâi, ya šrīfa ?“ 'ālīt-lu: „ti'raf iz-zal'a, yā 'Alī yā Bedrī, 'illi bitqaddīna t-talatt-úšhur, wibnistaḥammā bihā fi yôm il-'īd, 'al-lī mā 'andēkī-ši 'ulla malyâna ? 'ult-īlu 'il-'ulal fi l-ġarbē 'alīl. wašaft-īlu z-zal'a, yā 'Alī yā Bedrī, ḥaṭṭē būzu 'alēhā mā ḥallā fihā walā 'ukart iṭ-ṭīn.“
60. 'al-lâhâ: „ba'ā di wilâda mšûma! 'illi hûwa tmaḍmaḍ bizal'a 'iš-ḥâl ? lammā yu'ruš 'alēh il-gû' yiftâr-bī 'ana wintī wēyissáḥḥar bi'ahl il-balad 'agma'īn.
61. il-balâd-di likum, ḥallīha llâh likum, 'ana 'ala blâd in-nābī msafrīn.
62. ḥaṭrik 'alaiya, yā Fâs, illi fīkī bišûmu š-šayâṭīn!“
63. 'atâri l-Bedrī 'andu hagīna lis-safar maknīn.
64. šaddē 'alēhâ wētannu mâšī safar 'ašart-iyâm taḥdu fi yôm; 'a'ad talâtīn yôm mēsâfir, daḥal Mekka fi layâli l-'īd.
- yirga' margû'ī lummak, yā saiyid, 'ammâla ti'gin wil-'albē ḥazīn.
65. 'ammâla ti'gin, lâkin bētibkī wid-dumû' sâilīn.
66. ye'ul-lâhâ: mâ-lik, yammī, bētibkī ? 'in kan bukâkī, yammā, 'ala n-nābī l-hâdī, yâ-mā nâs ġērik 'ulubhâ dāibīn!

53. Auf, mein Sohn, geh langsam dahin und trink aus der Tonne: darin ist kühles Wasser.“
54. Der Araberfürst kroch zur Tonne. Er legte seinen Mund an die Tonne und ließ nicht einmal den Bodensatz darin.
55. Seine Mutter rief: „Du, dessen Tag schwarz ist, il-Bedrī ist ja doch kein Lügner: du trinkst vom Wasser zehn Zentner! Mein Sohn, du bist doch ein Teufelsgenosse.“
56. Er sprach zu ihr: „O meine Mutter, schilt nicht! Was macht eine Tonne aus in einem weiten Meere?“⁸
57. Ich bin, o Mutter, das Tor des Propheten bis zum Tag der Auferstehung! Doch geh, bring meinem Vater die frohe Botschaft! [Sag:] Dein Sohn fastet!“
58. Sie sprach zu ihm: „Gib mir den Botenlohn, o Bedrī!“ Er darauf: „Um wessentwillen soll ich dir den Botenlohn geben?“
59. „Der Heilige, dein Sohn, fastet!“ „Als er anfang zu fasten, wie tat er da, o Edle?“ Sie erwiderte: „Du kennst die Tonne, o ‘Alī, o Bedrī, die uns drei Monate genügt und in der wir uns baden am Tage des Festes. [Das Kind] fragte mich: ‚Hast du nicht einen vollen Krug?‘ Ich antwortete ihm: ‚Krüge gibt’s im Westen wenig.‘ Dann wies ich ihn zur Tonne, o ‘Alī, o Bedrī —, er legte seinen Mund daran und ließ nicht einmal den Bodensatz darin.“
60. [Der Vater] sagte: „Das ist eine Unglücksgeburt! Wer sich den Mund mit einer solchen Tonne ausspült, was ist’s mit dem? Wenn ihn der Hunger plagt, so wird er bei Sonnenuntergang mich und dich verspeisen und vor Sonnenaufgang alle Bewohner der Stadt!
61. Diese Stadt sei euer, Gott erhalte sie euch! Ich ziehe ins Land des Propheten.
62. Lebe wohl, o Fez, du Stadt, in der die Teufel fasten!“
63. Nun hatte il-Bedrī ein Reitkamel, das stark war für die Reise.
64. Das sattelte er und zog dahin, eine Strecke von zehn Tagen, die [sein Kamel] in einem Tage nahm; er blieb dreißig Tage auf der Reise, dann zog er in Mekka ein zur Zeit der festlichen Nächte. Nun kehre mein Lied zurück zu deiner Mutter, o Heiliger! Die knetete gerade mit traurigem Herzen.
65. Sie knetete, aber sie weinte, und die Tränen flossen herab.
66. [Der Heilige] fragte sie: „Warum weinst du, o meine Mutter? Wenn du, o Mutter, darum weinst, [daß du nicht zum] Propheten, dem Führer [der Menschen, reisest], — O wieviele andere Menschen als du trauern [darum]!“

67. 'in kan bukâkî 'alâ mâl, maḥâzin rabbî, yammâ, malyânîn.
68. 'in kan bukâkî, yammâ, 'ad-dunyâ, 'id-dunyâ zawâl wiḥnâ zâilîn.“
69. „dunyâ 'êh, wëmâl 'êh, ya-bnî, 'ana bukâi 'ala-bûk il-Bedri, 'abûk, ya-bnî, waḥaşnî kêtîr.
70. yâ tarâ, mât wallâ ṭaiyib wallâ kalu waḥşë min illi dâirîn!“
71. yě'ul-láhâ: „illi l-kalâm, yammâ, hîya l-wuḥûş taḥd il-bat'în ?
72. lâkin 'allîli l-bukâ, yammâ, 'ana-rûḥ 'aşûfu wëtannî gâiyîn!“
73. tē'ul-lu: „u'ud, yâ falâti, lli laḥ yëwaddîk il-'arâdi di mîn ?
74. lâ maḥâmil walâ ḥiggâg yënuwisûk, yâbû bâ'ë ṭawîl.“
75. yě'ul-láhâ: „'ana min gurrit il-wanas, yammâ, 'ana fi l-gêba di 'adill it-tâihîn.“
76. 'atâri s-saiyid ḥaṭṭa b'adamu ba'â fi l-ḥaram, yâ mistam'în.
77. 'itwadḍâ min zamzam wëşallâ farḍu fi ḥigrë 'Ismâ'în.
78. wëṭilî' barrâ fi l-mas'â yil'â 'abûh lissâ yurbuṭ fi l-hagîn.
79. „is-salâmu 'alêkum, yâ 'âbî.“ 'âl: „'a'ûzu billâh min di š-şayâṭîn.
80. 'ana, yâ wâd, harbân minnak, 'illi gâbak warâya mîn?“
81. 'al-lu: „lolâ-mmî sa'alitnî 'alêk mâ kuttë gêt walâ şallët farḍë fi ḥigrë 'Ismâ'în.“
82. 'al-lu: „ba'â-lak kâm yôm mësâfir ? 'al-lu: „wiḥyât in-nâbî, gaddî, 'ana lissâ ṭâlî' wil-bahâyim sarḥîn.“
83. 'al-lu: „tauwak mâ ba'êt şîṭân wëtaḥtë 'idak mîya wëtamânîn.
84. 'ana 'a'attë talâtîn yôm mësâfir, mâ daḥalt-iş Mekka 'illâ dir-ḥîn.
85. 'in kunt-ibnî, yâ saiyid, tērûḥ tēgîb 'ummak ma'a l-maḥâmil wë-tannak gâiyîn.

67. Wenn du um Hab und Gut weinst —, die Vorratskammern Gottes, o Mutter, sind voll!
68. Wenn du, o Mutter, um der Welt willen weinst —, die Welt ist vergänglich, und wir schwinden dahin.“
69. „Was schert mich Welt, was Hab und Gut? Mein Sohn, ich weine um deinen Vater, il-Bedri! Dein Vater, mein Sohn, ist meine bange Sehnsucht!
70. Ach, ist er tot oder lebendig, oder hat ihn ein umherstreifendes wildes Tier gefressen?“
71. Er sprach zu ihr: „Mach wenig der Rede, o Mutter! Nehmen denn die wilden Tiere die Heiligen weg?
72. Nein, mach wenig des Weinens, o Mutter! Ich will gehen und nach ihm sehen und dann heimkehren!“
73. Da sprach sie zu ihm: „Sitz still, du Lump! Wer wird dich in jene Länder bringen?
74. Keine Karawanen, keine Wallfahrer begleiten dich, du Starkarm!“
75. Er antwortete ihr: „Was das Geleit angeht, o Mutter, so bin ich doch in dieser verborgenen Welt der Führer der Irrenden.“
76. Nun also, der Heilige tat einen Schritt: da war er an der heiligen Stätte, o ihr Hörer!
77. Er wusch sich im [Wasser von] Zamzam und sprach sein Gebet bei der Mauer Ismaels⁹.
78. Dann trat er hinaus in die Straße des Weihelaufs¹⁰: da findet er seinen Vater, wie er gerade noch das Kamel anbindet.
79. „Friede sei über euch, mein Vater!“ Der schrie: „Ich nehme meine Zuflucht zu Gott vor dem Teufel da!
80. Ich, du Bursche, ich fliehe vor dir! Wer hat dich denn hinter mir hergebracht?“
81. Der erwiderte: „Hätte meine Mutter mich nicht nach dir gefragt, so wäre ich nicht gekommen und hätte nicht bei der Mauer Ismaels ein Gebet gesprochen!“
82. Jener fragte: „Wieviel Tage bist du gereist?“ Er antwortete: „Beim Leben des Propheten, meines Ahnen, ich zog [heute] gerade aus, wie das Vieh auf die Weide ging!“
83. Sein Vater sprach: „Also bist du doch ein Teufel, und unter deiner Gewalt sind hundertundachtzig.
84. Ich bin dreißig Tage unterwegs gewesen und bin gerade erst in diesem Augenblick in Mekka eingezogen.
85. Wenn du mein Sohn bist, o Heiliger, so geh und bring deine Mutter mit der Karawane und komm wieder!

86. waddîk mihla tamant-úšhur, 'arbá'a raiḥa warbá'a gāiyîn.“
87. 'al-lu: „alā 'êh 'ušhur wihlālât? 'ana fāyit 'ummī bēti'gin tiḥbiz fi Mekka bi'iznē rabb il-'ālamîn.“
88. šêḥ il-'arab ḥaṭṭa b'adamu ba'ā 'and-úmmu, yā mustam'în.
89. „šabâḥ il-ḥêr 'alêkî, yammā!“ la'âhâ lissâ mâ tāwît-ši 'agîn.
90. „ba'â-lak sâ'a 'an 'ênî gāyib, ba'it 'ênî fi s-sikak lāigîn — yā tarā, ya-bnî, 'inta kuttē fi bêt mîn?“
91. „'ana kuntē fi bêt in-nābî, giddî, ṣallêt farḍî fi ḥigrē 'Ismā'în.“
92. „bālā kîdbē, yā saiyid, 'inta fāyitnî wana ba'gin lissâ mâ tāwît-ši 'agîn.“
93. 'al-lāhā: „wiḥyât in-nābî, yammā, 'abûya râḥ il-ḥaram, gālîs-lu galsa tišriḥ 'illî 'albu ḥazîn.“
94. „billâhi, ya-bnî, tirga' tēgîbû-lî 'amá''an-nāzarî fi yôm il-'îd, bukra l-'ašrâf yigû yēsallîmû 'ala-bûk, yil'ûk gambî šabîḥ il-yatîm.
95. yā wêl man fâri' il-lamma, 'iftâkar il-'aḥbâb fi yôm il-'îd! billâhi tirga' tēgîbû-lî, 'ašûfu b'ênî, wētannak gāiyîn!“
96. „ḥaiyartûnî wēgallibtûnî wēdirtû 'a'li wana lissa zġîr.
97. 'arúḥ labûya yē'ûl hât 'ummak, 'iḥtartē 'ašâliḥ mîn waġḍîb mîn.
98. ir-riggâla, yammā, makrûma, ḥalli l-gulbē ḥada n-nasāwîn!“
99. šêḥ il-'arab maddē 'îdu lin-naḥla lli sagadit lil-ḥabîb in-nābî; gab minhâ nēsirtên lîf 'amâl-lu šabaka tifriš 'alā wis'ē feddantên.
100. 'al-lāhā: „'azzilî karârik, yômik mubâarak, 'ala l-ḥaram 'azmîn.
101. 'ûmî, yammā, 'istaḥfifî wêhâtî 'auwal ma-dġîbî ṣawâmi' iṭ-ṭîn.

86. Und ich gebe dir acht Monate Zeit, vier zur Ausreise und vier zur Heimreise.“
87. Der sprach zu ihm: „Warum Monde und Neumonde? Wie ich fortging, knetete meine Mutter. In Mekka wird sie das Brot backen mit dem Willen des Herrn der Welten!“
88. Der Araberfürst tat einen Schritt: da war er bei seiner Mutter, o ihr Hörer!
89. „Guten Morgen, o Mutter!“ Er traf sie, noch ehe der Teig fertig war.
90. „Du bist eine ganze Stunde meinen Augen entschwunden gewesen, mein Auge irrte auf den Straßen umher. Ach, mein Sohn, in wessen Hause bist du gewesen?“
91. „Ich war im Hause des Propheten, meines Ahnen, und sprach mein Gebet bei der Mauer Ismaels.“
92. „Lüge nicht, o Heiliger! Du verließest mich, wie ich beim Kneten war, und noch ist der Teig nicht fertig.“
93. Er antwortete ihr: „Beim Leben des Propheten, o Mutter, mein Vater ging zur heiligen Stätte. Dort hat er einen Kreis um sich, der das Herz des Traurigen erfreut!“
94. „Bei Gott, mein Sohn, geh zurück, bring ihn mir, auf daß ich am Feste meinen Blick [auf ihn] richte! Morgen werden die Vornehmen kommen, deinen Vater zu begrüßen, und dann finden sie dich neben mir einer Waise gleich.“
95. Wehe dem, der das Zusammensein verließ und dann der Freunde am Festtag gedenkt! Bei Gott, geh zurück, bring ihn mir, daß ich ihn mit Augen sehe, und komm wieder!“
96. „Ihr verwirrt mich, und ihr quält mich, und ihr verdreht mir den Verstand, wo ich doch noch klein bin!“
97. Da gehe ich zu meinem Vater, der sagt: „Hol deine Mutter!“ Jetzt weiß ich nicht, wem soll ich willfahren, und wen erzürnen?“
98. Die Männer, o Mutter, sind geehrt! Laß drum die Not bei den Frauen!¹¹“
99. Der Araberfürst streckte seine Hand aus nach der Palme, die sich vor dem geliebten Propheten verneigt¹² hatte; er nahm von ihr zwei Palmbasthärchen und machte sich daraus ein Netz, so groß wie zwei Morgen Landes.
100. Dann sprach er zu ihr: „Hol deine Kochgeräte, dein Tag ist gesegnet: wir reisen zur heiligen Stätte.“
101. Auf, Mutter, wähle die leichten Dinge aus und hol zu allererst die Kornschränke aus Lehm.



102. hâti banâni l-ḥamâm; il-wizzē bâyiḍ nēfûtu 'alâ mîn?
103. sab'a tamanya yēhiddu d-dâr; nâḥud l-iḥšâb ma' il-ibwâb walâ tinsi ḍ-ḍubab ruḥrîn.
104. hâti d-dahlîz il-barrânî, bâlkî niḍḍallil, ḥarrē Mekka ktîr.
105. hâti ṭ-ṭabâlî ma' il-ḡarâbîl hâti-li dist râḥar ma' il-kawânîn.
106. wēkamân hâti 'azâiz iz-zêt, hâti, yammâ, mâḡûr il-'agîn.
107. hâti-li l-furnē bil-balâṭa, hâti-li, yammâ, mēšannit il-'ēš bil-ḥâḡât illi tâihîn.
108. hâti-li ḥizmit ḥaṭab, yammâ, bâlkî nitḡaddâ wiḥnâ sāirîn!“
109. šēḥ il-'arab 'a'ad iš-šēla, tē'ûlû 'âra min il-gabal sabbîn.
110. 'ummu 'âlit: „yâ-di n-nadâma, lli laḥ yēšîl iš-šēlâ-di mîn?
111. 'âl: „yammâ, 'ana 'a'rîf-lik saba' taman 'ašar gimâl, fîhum gamal, yâmmî, bišêl il-ḥumûl mit'auwidîn.“
112. 'âlît-lu: „ya-bnî, 'il-gamal da 'auwal il-gimâl wallâ 'āḥîrhum?“
'al-lâhâ: „yammâ, wēyusammâ gamal il-marâḥîl.“
113. šēḥ il-'arab marâḡ 'ala š-šēla, ba'it 'alâ kitfu l-yēmîn šabbîn.
114. 'ummu 'âlît-lu: „'ana baṭlâna, willi laḥ yēšînnî 'ana ruḥra mîn?
115. šûf-li ḥmâr, yâ-bû 'Abd il-'Âl, 'ab'â warâk 'an-nâbî 'azmîn.
116. 'al-lâhâ „ma tkarkarî-š 'alaiya l-'ibâra, 'iṭlâ'i fô' iš-šēla, 'i'zinnik ṭâḡin min il-mawâ'in.“
117. 'ummu bidbuššē 'alâ 'idha l-yasâr, la'it ḥitta fî wis'ē bustân, 'âlît-lu: „ya-bnî, fî sab'a tamanya muštâ'in ligiddak in-nâbî 'illâ 'ulibhum 'al-ḥaram dâibîn.“
118. 'al-lâhâ: „yammî, 'intî 'amaltî kitfî markib iš-šada'a; 'ana kiti-faiya mā yi'lû-š 'illâ liwâlidaiya, 'ikmin du'âhum min du'â rabb il-'âlamîn.“

102. Hol die Taubentürme; und dann — die Gänse brüten ja, wem sollen wir sie überlassen?
103. Sieben bis acht [Leute] sollen das Haus abbrechen; dann nehmen wir die Bauhölzer und die Türen; und vergiß auch nicht die Schlösser.
104. Hol auch den äußeren Vorplatz; vielleicht haben wir Schatten nötig; denn die Hitze in Mekka ist groß.
105. Hol die Holztische und die groben Siebe, hol mir auch den Kupferkessel samt dem Herde.
106. Auch die Ölfaschen hole, o Mutter, hole den Backtrog!
107. Hol den Backofen mit der Schiebeplatte, hol mir, o Mutter, den Brotkorb, samt den Dingen, an die ich jetzt nicht gedacht habe.
108. Hol mir ein Bündel Brennholz, o Mutter; vielleicht essen wir zu Mittag auf der Reise!“
109. Der Araberfürst band die Last zusammen; ihr würdet sagen, es wäre ein massiver Fels aus dem Gebirge.
110. Seine Mutter sprach: „O weh, o Jammer! Wer wird die Last da heben?“
111. Er darauf: „O Mutter, ich weiß dir sieben, acht, zehn Kamele, unter ihnen ist ein Kamel, o Mutter, das gewohnt ist, Lasten zu tragen.“
112. Sie fragte ihn: „Mein Sohn, ist das Kamel das erste der Kamele oder das letzte von ihnen?“ Er antwortete: „O Mutter, es heißt das Kamel der Lasten¹³.“
113. Der Araberfürst beugte sich nieder zu der Last: da saß sie fest auf seiner rechten Schulter.
114. Seine Mutter hub an: „Ich bin müde; wer ist's, der auch mich tragen wird?“
115. Besorg mir einen Esel, o Abu 'Abd il 'Âl¹⁴; dann ziehe ich hinter dir her zum Propheten.“
116. Er antwortete: „Mach mir nicht zu viel Geschichten! Steig auf die Last hinauf, nimm an, du seist eine große Schüssel unter den Geräten.“
117. Seine Mutter schaute nach ihrer linken Seite, sie fand einen Platz, so groß wie einen Garten; da sprach sie zu ihm: „Mein Sohn, es sind noch sieben bis acht da, die sich nach deinem Ahnen, dem Propheten, sehnen; fürwahr, ihr Herz zerschmilzt vor Verlangen nach der heiligen Stätte.“
118. Er antwortete: „O meine Mutter, du hast meine Schulter zu einem Freischiffe gemacht: auf meine beiden Schultern steigen nur meine Eltern; denn ihr Gebet gehört zum Gebete des Herrn der Welten.“

119. šêh il-ʿarab ʾitmâyil biʾadamu baʾā ʿalā ʿArafât ʾilli têtûb ʿalêh il-muznibîn.
120. „haiyullâh mâ bân, yammî!“ ʾālît-lu: „bân ʾêh, yā nûr ʿênî?“ ʾal-lâhâ: „mâ-nti-š šâifa ḥâga min ʾarḍe Mekka wêḥigrê ʾIsmâʿîn?“
121. ʾālît-lu: „ya-bnî, ʾinta šitân wallâ taḥtê ʾidak miya wêtamânîn?“
122. ʾihnâ, ya-bnî, lissâ gamb il-bêt la-tnaʾannâ malaʾa walâ ʿiŝrîn.“
123. ʾal-lâhâ: „ma-lkî-ši ʾamâra?“ ʾālît-lu: „ya-bnî, liya ʾamâra wiḥnâ nazlîn min ʾAba l-ʿAlamên, nênaʾi l-gamarât wiḥna mgammaḍîn!“
124. ʾal-lâhâ: „nzîlî, ʾitfarrâgî ʿal-ʾamâyir!“ ʾâlît: „hîya biʾinhâ, yâ muslimîn!
125. ʾinta saḥḥâr wallâ ʿamaltê fi s-sikka ʾêh?“ ʾal-lâhâ: „ʾana bawarrîkî ʾagast in-nâs iŝ-ŝalḥîn.
126. ʾil-ʿagîn ḥumur wallâ lissâ?“ „ṭaiyib, ya-bnî, mâ-nta faṭrân fi l-bêt?“ ʾal-lâhâ: „laʾ, da kân mashê zôr, ʾamma l-ġadâ hena biʾiznê rabb il-ʿâlamîn.“
127. ʾālît-lu: „mâ ʿandî-š wilʿa!“ ʾal-lâhâ: „min gihit il-wilʿa hallîhâ ʿala-llâh il-karîm.“
128. šêh il-ʿarab tēʾarrab lil-furnê wēnafah fi l-furnê bibuʾu ḥalla l-la-hâlîb lil-gau ṭalʿîn.
129. ʾālît-lu: „rabbînâ yēḥallîk, yâ saiyyid, ya-bnî, lammâ nigî nigîsil ʾau nuṭbuḥ, min barrâ nâr muš ʿâuzîn!“
130. ʾummu ṭallâʾit il-balâṭa wēḥamit il-furnê hûwa baʾā fi š-šarûʿa mēkauwamîn.
131. ḥaṭṭê ḥanaku ʿalâ ḥanak il-furn, kullê mâ tirmî rimya yuŝmuṭhâ, ʾilli siwâ willî nuŝŝê ʿagîn.
132. ʾummu bil-ʿûd il-ḥadîd biddauwar laʾit fi l-furnê ʾabû kiršê gbîr.
133. „ʿafrît yâllî ġûwa l-furn, ʾêʿa tēhiddâhâ, il-furnê nafʿâna ktîr!“
134. ʾal-lâhâ: „ʿafrît mîn? sammî wēḥaffâḍî, da s-saiyyid, ʾibnik, gamal il-marâḥîl.“
135. ʾālît-lu: „ʾana ġâiba saiyyid wallâ ʿiŝrîn? ṭaiyib ʾilli bîkallîmnî mîn?“

119. Der Araberfürst tat einen Schritt; da war er auf dem Berge 'Arafât, auf dem die Sünder Buße tun.
120. „Land Gottes ist's, was erschienen ist, o meine Mutter!“ Sie fragte: „Was ist erschienen, o Licht meiner Augen?“ Er darauf: „Siehst du nichts vom Lande Mekka und von der Mauer Ismaels?“
121. Da rief sie: „Mein Sohn, bist du ein Teufel, oder sind in deiner Gewalt hundertundachtzig?“
122. Wir sind ja, mein Sohn, noch neben dem Hause; wir haben uns nicht eine noch zwanzig Meilen weit entfernt!“
123. Er fragte sie: „Hast du kein Kennzeichen?“ Sie erwiderte: „Mein Sohn, ich habe ein Kennzeichen: wenn wir bei Aba l-'Alamên¹⁵ vorbeiziehen, sammeln wir Kieselsteine [und werfen sie] mit verschlossenen Augen!“
124. Er darauf: „Steig ab, schau dir die Kennzeichen an!“ Sie rief: „Die sind es wirklich, o ihr Muslime!“
125. Bist du ein Zauberer, oder was hast du mit dem Wege gemacht?“ Er sprach: „Ich zeige dir die Macht der heiligen Männer!“
126. Ist der Teig gar oder noch nicht?“ „Gut, mein Sohn, hast du nicht zu Hause gefrühstückt?“ Er sagte: „Nein, das war nur ein kleiner Kehlsprüher; aber hier wollen wir zu Mittag essen mit Erlaubnis des Herrn der Welten.“
127. Sie sagte: „Ich habe kein Feuer!“ Er meinte: „Was das Feuer angeht, das überlaß dem gütigen Gott!“
128. Der Araberfürst wandte sich zum Backofen und blies in den Ofen mit seinem Munde: da ließ er die Flammen zum Himmel emporlodern.
129. Sie sprach zu ihm: „Gott schütze dich, o Heiliger, o mein Sohn! Wenn wir jetzt waschen oder kochen wollen, so brauchen wir kein Feuer von draußen [zu holen].“
130. Seine Mutter holte die Schiebeplatte heraus, und der Ofen glühte; doch er hockte [darin] nieder beim Ofenloch.
131. Er legte seinen Mund an den Ofenmund; und so oft sie ein Stück hineinwarf, schnappte er es, was gar war und was halbgar war.
132. Da wollte seine Mutter mit dem Eisenstabe [die Brote] umwenden: doch sie fand im Ofen den Dickbauch.
133. „O Teufel, der du im Ofen bist, zerbrich ihn nicht! Der Backofen ist sehr nützlich!“
134. Er rief: „Wer ist der Teufel? Ruf Gott an und bitte um seinen Schutz! Das ist der Heilige, dein Sohn, das Lastenkamel!“
135. Sie sprach: „Hab ich einen Heiligen geboren oder zwanzig? Nun wohl, wer ist's, der mit mir redet?“

136. 'al-láhā: „da s-saiyid.“ 'ālít-lu: „willi gûwa l-furně mîn?“
137. 'âl: „da s-saiyid.“ 'ālít-lu: „willi šal-lína š-šêla mîn?“
138. 'âl: „da s-saiyid.“ 'ālít-lu: „lammá-nta s-saiyid willi gûwa s-saiyid willi šāyinnī 'ana wiš-šêla s-saiyid, 'ihkî-lī 'alā 'aşl il-kalâm winta gâyib 'an 'iyûn in-nāzirîn.“
139. 'al-láhā: „'illi gûwa da s-sirre willi bîkallîmik 'ibnik is-saiyid, willi šâilik 'intî wiš-šêla 'udrit rabb il-'ālamîn.“
140. nazzil 'ummu fî 'alb il-mas'ā 'ammâla tiḥbiz il-'agîn.
141. wēdaḥal 'ala-bûh fi l-ḥaram 'al-lu: „salâm yâbâ!“ 'âl: „'a'ûzu billâh min di š-šayâtîn!
142. 'ana ba'ûl-lak ruḥ hât 'ummak wallâ bētil'âb-lī waiya 'iyâl mîn?
143. di Mekka balad in-nâbi l-hâdî mâ yēgihâ-š šayâtîn.“
144. „'iṭla', yâ Bedrî, gissě ḥimlě 'ibnak ḥalli l-'ulêb 'alênâ raḍyîn.“
145. 'ala l-Bedrî ṭilî' fi l-mas'ā la'â murâtu bil-'izâl 'a'dîn.
146. 'ālît: „salâmât, yâ 'Alî yâ Bedrî!“ 'al-láhā: „'allâh lâ yēsallîmik lâ 'intî walâ-llî gâbûki r-ruḥrîn!“
147. 'al-lu: „yikfâk 'i'tirâḍ, yâbâ, da l-'i'tirâḍ na'aşân mid-dîn!“
148. 'al-lu: „di muş karâma, yâ saiyid, walâ 'ana lak bil-karâma šahdîn.
149. 'ana šâyîl-lak bîdî 'amâna 'and il-Mitwallî middarrag bil-'Agam wiş-Şîn.
150. 'in-iddâhâ-lak tib'â saiyid ma-ddâhâ-lâk-ši l-Mitwallî ya'rif iš-šayâtîn.“
151. šêḥ il-'arab ḥaṭṭa b'adamu ba'â bēn il-'Agam wiş-Şîn.
152. yil'a s-sâḥa kullâhâ 'auliyâ yil'â šêḥ mubtâlî wâ'if yusma l-Mitwallî, yâ mustam'în.

136. Er sagte: „Das ist der Heilige!“ Sie fragte: „Und wer ist's, der im Backofen sitzt?“
137. Er antwortete: „Das ist der Heilige!“ Sie fragte: „Und wer ist's, der uns die Last trug?“
138. Er antwortete: „Das ist der Heilige!“ Sie erwiderte: „Da du der Heilige bist, und der drinnen [im Backofen] der Heilige ist, und der mich und die Last getragen hat, der Heilige ist, so erzähle mir, wie das alles kommt, und wie du den Augen der Sehenden fern bist!“
139. Er antwortete: „Der drinnen [im Backofen] ist das Mysterium, und der mit dir redet, ist dein Sohn, der Heilige, und der dich und die Last getragen hat, ist die Macht des Herrn der Welten!“
140. Er ließ seine Mutter herniedersteigen mitten in der Straße des Weihelaufs, wie sie noch den Teig buk.
141. Dann trat er zu seinem Vater im Heiligtum und sprach zu ihm: „Gruß, o Vater!“ Der rief: „Ich nehme meine Zuflucht zu Gott vor dem Teufel da!“
142. Sagte ich dir: „Geh, hol deine Mutter!“ oder mit wessen Kindern spielst du mir da?
143. Dies ist Mekka, die Stätte des Propheten, des Führers: da kommt kein Teufel hin!“
144. [Der Heilige]: „Komm, o Bedrī, untersuche die Last deines Sohnes, laß das Herz uns gnädig sein!“
145. Auf sprang il-Bedrī, ging in die Straße des Weihelaufs und fand seine Frau auf dem Hausrat sitzen.
146. Sie rief: „Gruß, o 'Alī, o Bedrī!“ Er antwortete: „Gott grüße dich nicht, weder dich, noch den, der dich hierher gebracht!“
147. Der Heilige darauf: „Genug der Gegenrede, o Vater! Solche Gegenrede ist Mangel an Glauben!“
148. [Der Vater] sprach zu ihm: „Das ist kein [großes] Wunder, o Heiliger, und ich bezeuge dir nicht die Wunderkraft.“
149. Ich habe dir noch ein Pfand in der Hand bei dem Mutawallī, dem Höchsten der Heiligen von Persien und China!
150. Wenn er es dir gibt, so bist du ein Heiliger; gibt er es dir nicht, nun, der Mutawallī kennt die Teufel.“
151. Der Araberfürst tat einen Schritt: da war er zwischen Persien und China.
152. Dort fand er die Halle von Heiligen voll; er fand einen erprobten Heiligen, der der Mutawallī genannt wird, o ihr Hörer!



153. 'ál-lu: „salâm, yâ Mitwallî!“ 'âm 'alêh bis-salâm raddîn.
154. „'ân il-'awân wizhurtë, yâ saiyid!“ 'al-lu: „yâ Mitwallî, limmë kalâmak, lô-la l-'amâna mâ ti'bit riglên, linâ 'andak 'amânât miš-tâlîn.
155. 'in iddithúm-li, hattúhum, wëtannítî mâšî; ma-ddithum-lî-ši, wiḡyât 'abûya l-Bedrî, 'aḡrib 'alêk il-'Agam wiṣ-Şîn.“
156. 'âl il-Mitwallî lin-në'îb: „ḡuššë hât il-'amânât, 'aḡsan 'in daḡal is-saiyid fi l-balad, yumlukhâ minnâ šimâl wiymîn.“
157. 'a'ṭâ-lu s-sibḡa fi ra'abtu wibrî' wigrîda twaḡḡid rabb il-'âlamîn.
158. sidna s-saiyid zaḡar lil-Mitwallî la'â 'ala ktâfu dil'ë thîn.
159. 'ál-lu: „i'mil ma'rûf, i'tîni d-dil'ë da, 'aḡsan 'amânit 'abûya ḡattáhâ, wána 'amântî 'alêk ḡaḡrîn.
160. 'al-lu: „'amantak 'êh? yâ saiyid 'ana mâ šufták-ši 'illâ fi d-dunya d-daniya, yâ gaiyâb il-yasîr.“
161. 'al-lu: „kamán bëtinkir 'amantî wêḡiya 'alêk ḡaḡrîn?“
162. 'al-lu: „ma-tmiddë 'idak taḡudhâ!“ 'al-lu: „mâ-ḡudhâ-š 'illâ bi'a-ḡâzit iṣ-ṣalḡîn.“
163. 'al-lu: „innî 'agaztak taḡudhâ!“ 'al-lu: „d-dil' illi 'ala ktâfak da yinfá'nî fi ḡarâbât 'asyîn.“
164. 'al-lu: „ḡurûb in-našârâ?“ 'al-lu: „yâ rêt!“ 'al-lu: „ḡurûb id-durûz?“ 'al-lu: „yâ rêt!“ 'al-lu: „'ummâl yinfá'ak fi 'êh?“ 'al-lu: „lammâ 'aḡârib bintë birrî yistal'â 'annî saba' ḡarbât musammamîn.“
165. 'al-lu: „ta'âlâ, ya-bnî, 'ana šâyif ṭulak 'addë ṭartûrak wëdá ṭulu 'išîîn dirâ' bil-ḡašmî wë'aḡru talâtîn.
166. ḡa-taḡdu tē'uṣṣu wallâ laḡ ti'mil fih 'êh?“ 'al-lu: ḡud 'alaiya šrûṭ, 'in ṭilî' 'alâ 'addî 'uḡibû-li, win ṭilî' 'alaiya ṭawîl futtúh-lak wë-tannî mašyîn.

153. Er sprach: „Gruß, o Mutawalli!“ Der erhob sich und erwiderte seinen Gruß:
154. „Die Zeit ist erfüllt, und du bist erschienen, o Heiliger!“ [Ahmed] rief: „O Mutawalli! Halt ein mit deiner Rede! Wäre nicht das Pfand, so hätten sich nicht zwei Füße bemüht. Wir haben bei dir Pfänder, die du aufbewahrst.“
155. Wenn du sie mir gibst, so nehme ich sie und gehe fort. Gibst du sie mir nicht, beim Leben meines Vaters il-Bedrī, so vernichte ich dir Persien und China.“
156. Da sprach der Mutawalli zum Verwalter: „Geh hinein, hol die Pfänder; sonst, wenn der Heilige ins Land kommt, so wird er es statt unsrer beherrschen links und rechts.“
157. Er legte ihm den Rosenkranz um den Hals, und [gab ihm] Kanne und Palmzweig, der den Herrn der Welten preist.
158. Unser Herr, der Heilige, blickte den Mutawalli ernst an [und] fand auf seinen Schultern einen dicken Prophetenmantel.
159. Er sprach: „Tu mir den Gefallen, gib mir den Mantel da: denn meines Vaters Pfand habe ich genommen; aber mein eigenes Pfand ist sichtbar an dir!“
160. Der erwiderte: „Wieso dein Pfand? O Heiliger, ich habe dich nur in der niederen Welt gesehen, o Bringer der Gefangenen!“
161. Er darauf: „Du willst noch mein Pfand ableugnen, so es doch sichtbar an dir ist?“
162. Jener: „Streck doch deine Hand aus und nimm es!“ Er sagte: „Ich nehme es nur mit Erlaubnis der Heiligen!“
163. Jener sprach zu ihm: „Sieh, ich erlaube es dir, nimm es!“ Er fragte: „Der Mantel da, der auf deinen Schultern ist, nützt mir in schweren Kämpfen.“
164. Jener fragte: „Kämpfe mit den Christen?“ Er sagte: „O daß doch!“ Jener sagte: „Kämpfe mit den Drusen?“ Er sagte: „O daß doch!“ Jener fragte: „Zu was soll er dir denn sonst noch nützen?“ Er sagte: „Wenn ich die Bint Birrī¹⁶ bekämpfe, wird er sieben giftige Speere von mir abwehren.“
165. Jener sprach: „Komm, mein Sohn, ich sehe, du bist so lang wie deine hohe Mütze; aber [der Mantel] da ist zwanzig haschimitische Ellen lang, und seine Schleppe dreißig!“
166. Willst du ihn nehmen [und] zerschneiden, oder was willst du mit ihm anfangen?“ Er antwortete: „Laß uns bedingen: wenn er mir paßt, so gib ihn mir; und wenn er mir zu lang ist, so laß ich ihn dir und gehe fort!“

167. 'âl: „walla“ l-Mitwalli, „šôrit il-walad da kwaiyisa, 'a'lá'u. hîya l-'afârît laḥ tâḥud nuṣṣu wiṭhalli nuṣṣu?“ 'ala'u bir-riḍā wit-taslîm.
168. šêḥ il-'arab 'ara l-faṭḥa wētala l-basmála wēḥaṭṭu 'ala ktâfu ṭili' lâ-hu 'ašîr walâ ṭawîl.
169. yēgîb il-Mitwalli yēšiddu 'al-yēmîn wiyšiddu 'al-yasâr wi'ûl: „'atârîki, yâ dúnyâ, balâwî, rabbi wa'adni babû kiršë gbîr.“
170. yē'ûl: „ya-bnî, 'inta gaiyë saḥḥâr wallâ gâyb waiyâk saba' ḥaiyâṭîn?
171. ḥud id-dil'ë wētannak mâšî, 'ê'û'a fi l-balad di tēkûn hena mē-baiyitîn.“
172. is-saiyid zaḡar lil-Mitwalli la'â taḥtë bâṭu zēwēli yâḥûd-lu wēbtën 'agîn.
173. 'al-lu: „ḥud iz-zēwēli wētannak mâšî wēsallîm-lî 'alâ 'abûk il-Bedri kêtîr.“
174. wē'al-lu: „'ablë mâ timšî 'id'î-lî talat da'wât yēkûnû šâibîn!“
175. 'al-lu: „allâḥ yig'álak šawîš wIbnë 'Ilwân gawîš wēyig'ál-lak bidâl il-ma'âm 'arbē'in.“
176. wēyig'ál-lak bauwâba gbîra fi Masr, yâ Mitwalli, man 'arâ-lhâ l-fawâtiḥ yirtaddë salîm“.
177. šêḥ il-'arab ḥaṭṭa b'adamu ba'â 'and abûḥ wa'fîn.
178. 'al-lu: „salâm, yâbâ!“ 'âl: „'a'ûzu billâḥ min di š-šayâṭîn!
179. 'ana ba'ûl-lak ruḥ hât il-'amânât wallâ til'áb-lî waiya wilâd mîn?“
180. 'al-lu: „ḥud, yâbâ, ruḥnâ 'iryânîn, gênâ maksiyîn, ḥud 'amantak wēḥalli il-'ulëb 'alaiya raḍyîn.“
181. 'al-lu: „da šaḥîḥ 'amantî, willi-ddâk il-'amâna bêta'tak 'inta mîn?“
182. 'al-lu: „da dil' il-Mitwalli, wana bidil' il-wilâya mau'ûdîn.“

167. „Bei Gott“, sprach der Mutawallī [zu sich], „der Rat des Burschen da ist gut. Ich will ihn ausziehen. Wird denn der Teufel nur die Hälfte davon nehmen und die Hälfte übriglassen?“ Er zog ihn gutwillig aus und mit Gruß.
168. Der Araberfürst rezitierte die Fātiḥa und sprach die Basmala und legte den [Mantel] auf seine Schultern: da war er ihm weder zu kurz noch zu lang.
169. Der Mutawallī zog an ihm hin und her, nach rechts und nach links, und sprach: „O Welt, du bist doch voller Unglück! [Jetzt] hat Gott mich mit einem Dickbauch bedroht!“
170. Er fuhr fort: „Mein Sohn, kamst du als Zauberer oder brachtest du sieben Schneider mit dir?“
171. Nimm den Mantel und geh fort! Halt dich keine Nacht hier in der Stadt auf!“
172. Der Heilige blickte ernst auf den Mutawallī und sah unter seinem Arm einen Holztopf¹⁷, der zwei Maß Brotteig faßte.
173. Jener sagte: „Nimm den Topf und geh weiter und grüße mir vielmals deinen Vater il-Bedri.“
174. Und er fuhr fort: „Ehe du gehst, sprich drei Segen über mich aus, die eintreffen“.
175. [Der Heilige] sagte: „Gott mache dich zum Schāwīsch und Ibn ‘Ilwān zum Gāwīsch¹⁸! Und er gebe dir an Stelle des [einen] Heiligtums vierzig!“
176. Er bereite dir ein hohes Tor¹⁹ in Kairo, o Mutawallī! Wer dort die Fātiḥa's betet, werde wieder gesund.“
177. Der Araberfürst tat einen Schritt: da stand er bei seinem Vater.
178. Und er sprach zu ihm: „Gruß, o Vater!“ Der rief: „Ich nehme meine Zuflucht zu Gott vor dem Teufel da!“
179. Sagte ich dir: „Geh, hol die Pfänder!“ oder mit wessen Kinderspielst du mir da?“
180. Er antwortete: „Schau, o Vater, ich ging unbekleidet fort, ich bin bekleidet zurückgekehrt! Nimm dein Pfand und laß das Herz mir gnädig sein!“
181. Jener sprach: „Fürwahr, das ist mein Pfand, und wer ist's, der dir dein Pfand gegeben?“
182. Er antwortete: „Das ist der Mantel des Mutawallī; und mir ist der Mantel der Heiligkeit verheißen!“

183. 'al-lu: „'id-dil'ë da 'illi yëbaiyin zağalak, il-Mitwalli yëşalli ktîr, 'âl nawêt 'aşalli ş-şubḥ 'âmu lli taḥtë 'idak, 'âlū nawênā nisra' id-dil'ë wëtannînā gāiyîn.“
184. 'al-lu: „şahîḥ, 'izā kunt is-saiyid 'ibnī wëmin ḍahrī wëşêḥ 'azîm,
185. 'arabbî-lak bîdî rakyit nâr; 'in ṭaffithā tib'ā saiyid, mā ṭaffithâ-ş in-nâr mā tiḥra' illa ş-şayātîn.“
186. 'al-lu: „if'al mā badâ-lak! rabb il-'ibād 'alaiya wë'alêk raḍyîn.“
187. nadah wë'âl: „yā 'ahlë Mekka!“ gû-lu l-'aşrâf faz'în.
188. 'âlū: „na'am, yā 'Alī yā Bedrī, wilâd Mekka mâ-hum mëḥâlfîn.
189. nadah: „fi l-Ma'lā 'ifḥâtū gôra! wil-gôra tigī wis'ë feddân ṭîn.“
190. yâ-mā gābú-lhā ḥaşab turkî, yâ-mā gābú-lhā zêt 'argîl, yâ-mā gābú-lhā 'işrâ' qanāṭîr, yâ-mā gābú-lhā min wi'dë Faḍḍa, yâ-mā gābú-lhā min Bedrë wiḤnên.
191. 'it'âdit in-nâr, wiştâ'it il-aḥbâr, diryu t-tisa' badanât, ithauṭu n-nâr şimâl wiymîn.
192. wëmisku l-maşâḥif yitlū fi l-qur'ân kalâm yiḥyi l-'izâma wahya ramîm.
193. šêḥ il-'arab yimşi wëyit'âgib kēf il-gamal illi yëkubb ir-rîm.
194. 'abûḥ 'al-lu: „istannā, 'i'la' id-dil'ë 'aḥsan id-dil'ë 'an-nâr mitharri-mîn.“
195. wëkattif 'ibnu kitâf min nâr, ba'it zunûd iš-şâbbë malwiyîn.
196. šêḥ il-'arab yimşi wëyitmaḥtar zaiyë baḥr in-Nîl.
197. wi'ul-láhâ :,salâm, yā nâr, 'ana 'Aḥmed il-Bedawī, sanad il-ğalâba wil-munkasirîn.
198. salâm, yā nâr, 'ana 'Aḥmed il-Bedawī 'ana bâb in-näbî 'ilā yaum il-wa'id; salâm, yā nâr, kûnî bardan kamā biritti 'al-Ḥalîl-Ibrâḥîm.

183. Jener sprach: „Der Mantel da ist's, der deinen Trug offenbart. Der Mutawallī betet viel. Er hat gesagt: ‚Ich will das Morgengebet sprechen‘; da sind [die Teufel], die in deiner Gewalt sind, gekommen und haben gesagt: ‚Wir wollen den Mantel stehlen und fortgehen!‘“
184. Dann fuhr er fort: „Fürwahr, wenn du der Heilige bist, mein Sohn, und von meinen Lenden und ein großer Schêch,
185. So will ich dir ein großes Feuer errichten: wenn du es auslöschest, bist du ein Heiliger; löschest du es nicht aus, nun, das Feuer verbrennt nur die Teufel!“
186. Er antwortete: „Tu, was dir gut dünkt! Der Herr der Menschen ist mir und dir gnädig.“
187. [Der Vater] rief und sprach: „O ihr Leute von Mekka!“ Da kamen die Adligen rasch zu ihm.
188. Sie sagten: „Zu Befehl, o 'Alī, o Bedrī, die Söhne Mekkas sind nicht ungehorsam.“
189. Dann rief er: „In il-Ma'lā²⁰ grabt eine [Feuer]grube. Und die Grube sei so groß wie ein Morgen Landes!“
190. Wieviel türkisches Holz brachten sie hin! Wieviel Weidenholzöl brachten sie hin! Wieviel Zentner Anfeuerholz brachten sie hin! Wieviel brachten sie hin vom Brennholz der Faḍḍa! Wieviel brachten sie hin von Bedr und Ḥunên!²¹
191. Das Feuer brannte, die Kunde eilte; da wußten's die neun Geschlechter²²; sie umgaben das Feuer von links und von rechts.
192. Sie ergriffen die heiligen Bücher und lasen im Qor'ān das Wort: „Er belebt die Gebeine, auch wenn sie verwest sind²³“.
193. Der Araberfürst ging auf und ab, sich brüstend wie ein Kamelhengst, der den Geifer ausspritzt.
194. Sein Vater sprach zu ihm: „Warte, zieh den Mantel aus; denn der Mantel darf nicht im Feuer verbrennen“.
195. Dann fesselte er seinen Sohn ganz fest, da waren die Arme des Jünglings auf dem Rücken gebunden.
196. Der Araberfürst ging hin und her, stolzierend, wie der Nilstrom.
197. Und er sprach: „Sei begrüßt, o Feuer, ich bin Aḥmed il-Bedawī, die Stütze der Armen und Elenden!
198. Sei begrüßt, o Feuer, ich bin Aḥmed il-Bedawī, ich bin das Tor des Propheten bis zum Tag der Auferstehung! Sei begrüßt, o Feuer, sei kühl [und ohne Schaden], wie du kühl warst bei Ibrāhīm, dem Freunde [Gottes].

199. yā nâr, yā nâr, 'in ħuntîni, yā nâr, má-na-š šākîki 'illā lirabb il-
'ālamîn.
200. yā nâr, yā nâr, 'ana nasl il-Ḥasanên, dalîl il-ḥiggâg râḥa wëgāiyîn.“
201. šêḥ il-'arab ṭabbë fi l-wil'a, ḥallâhâ baḥrë bimôg 'azîm.
202. ğuṭuṣ fi l-baḥr, ba'ā fi l-ganna, ḍallil 'alêḥ il-wardë wil-yasmîn.
203. ba'ā yiḥdif 'inab ma' tîn wî'ûl: „kul, yâbâ, withannâ ḥalli l-'ulêb
'alaiya raḍyîn.“
204. 'abûḥ šâf il-karāmât, rama l-gërida wistamtil këtîr.
205. 'al-lu: „'atârîk is-saiyid wulêdi, 'atârîk wulêdi min ḍahrî wëšêḥ
'azîm.
206. 'ana 'ibtë fik, yā saiyid; il-'êbë, ya-bni, yiḥmilu ş-şalâtîn.
207. di Mekka ma-tsā'nî-š witsâ'ak; Mekka balad in-näbi l-hâdi, yëzûrû
mîn wiḥállû mîn?
208. 'alêk biṬanṭâ, yā Ṭanṭâwî, 'ibni ma'âmak mā bën id-dakākîn!“
209. 'al-lu: „'ummâl, yâba, d'î-li talat da'wât yëkûnû şäibîn!“
210. yë'ul-lu: „rûḥ, 'allâḥ yëġarrî 'anâtak wëyig'álak mu'dim 'ala l-bat'în
211. wëyig'ál-lak talat mawâlid, mûlid zaġîr wëragabîya wëmûlid 'alâ
ṭûl is-sinîn!“
212. 'abûḥ da'â-lu t-talat da'wât kânû-lu fi s-samâ şäibîn.
213. is-saiyid tawadda' min 'abûḥ wummu wëḥaṭṭa b'adamu ba'ā fi
Maşr, yā mustam'în.
214. ṭil'it-lu s-saiyida Zênab şaḥbit iš-šôrâ 'al-bat'în. 'al-lâhâ: „ḥaṭrik
'alaiya, yā karîma, 'abât il-lêla wëtannî maşyîn.“
215. 'ālît-lu: „lâ lêla walâ liltên, 'inta kirşak këbîr, 'in kuttë biddak
tëbaiyit baiyit 'and il-'imâm 'au baiyit 'andë Şams id-Dîn!“

199. O Feuer, o Feuer, wenn du mich betrügst, o Feuer, so verklage ich dich beim Herrn der Welten.
200. O Feuer, o Feuer, ich bin der Sproß von Ḥasanên²⁴, der Führer der Pilger, wenn sie gehen und kommen!“
201. Der Araberfürst trat in die Flamme hinein: da ward sie ein Meer mit großen Wogen.
202. Er versank im Meer: da war er im Paradiese, es beschatteten ihn Rosen und Jasmin.
203. Dann warf er Trauben und Feigen und sprach: „Iß, Vater, und sei froh, [und] laß das Herz mir gnädig sein!“
204. Sein Vater sah die Wundertaten: da warf er den Palmzweig fort und wartete lange.
205. Dann rief er: „Du bist doch der Heilige, mein Sohn; du bist doch der Sohn meiner Lenden und ein großer Schêch.
206. Ich habe dich getadelt, o Heiliger; aber den Tadel, o mein Sohn, ertragen auch die Fürsten.
207. Dies Mekka ist nicht groß genug für mich und für dich. Mekka ist die Stätte des Propheten, des Führers: wen soll man besuchen und wen übergehen?
208. Dir ist in Ṭanṭā, o Ṭanṭāwī, mein Sohn, dein Heiligtum zwischen den Läden bestimmt!“
209. Er bat: „Nun, o Vater, sprich drei Segen über mich aus, die eintreffen!“
210. Der sprach zu ihm: „Geh, Gott mache deinen Strom fließen²⁵ und mache dich zum Anführer der Heiligen!
211. Und er schaffe dir drei Geburtsfeste²⁶, das kleine Geburtsfest und das im Ragab und das [große] alljährliche Geburtsfest!“
212. So sprach sein Vater drei Segen über ihn aus, die ihm im Himmel bestimmt waren.
213. Nun nahm der Heilige Abschied von seinem Vater und seiner Mutter; er tat einen Schritt, da war er in Kairo, o ihr Hörer!
214. [Dort] erschien ihm die heilige Zainab, die Herrin des Rates für die Heiligen. Zu ihr sprach er: „Nach deinem Belieben, du Gütige! Ich möchte nur diese Nacht verweilen und dann fortgehen.“
215. Sie aber erwiderte ihm: „Nicht eine Nacht, noch zwei Nächte! Du hast einen dicken Bauch. Wenn du übernachten willst, so übernachtete beim Imâm oder übernachtete bei Schams id-Dîn!²⁷“

216. baiyit fi l-Gamālīya lēla, ḥallāhā 'Aḥmadiya 'al-'iṭlā' wēḥilif bi'izzit rabbu wēgalālu, 'izā kân baiyit fi Maṣr tâni lēla kan milikhā minhum ṣimāl wiymîn.
217. šēḥ il-'arab ḥaṭṭa b'adamu ba'ā fi Ṭandē fiha l-ma'āmât liṣ-ṣalḥîn.
218. Ṭandē balad il-Bēḥērī, yā mustam'în.
219. yirga' margū'i libintē badawīya bētis'i l-gimâl 'al-ḥôḍ wardîn.
220. gaiba 'ašar gimâl gēr il-bakâra l-ḥallābîn.
221. wē'al-lāhā: „yā bintī, manná'i l-gimâl lammá-šrab!“ 'ālīt-lu: „yā rāgil, 'inta tgannintē wallā šâbak ginnē gbîr? 'umrak ma-nta šârib rub'ē b'îr.“
222. 'al-lāhā: „yā bint, manná'i l-gimâl lammá-šrab riḥithum 'alaiya zifrîn.
223. yā bint, 'ana ġarīb, wil-ġurbē, yā bint, makrūmîn.“
224. 'ālīt-lu: „lammá-nta ġarīb, yā 'am(m), ḥîda yā gimâl!“ 'il-gimâl itmana'ū bi'udrit rabb il-'ālamîn.
225. 'ân il-litâm min 'alā waghū wēḥaṭṭē būzu fi 'alb il-ḥôḍ, ḥalla s-samak yil'ab 'aṭ-ṭîn.
226. 'āmu l-gimâl barna'ū-lu wē'āmū minnu fi l-ḥalā ramḥîn.
227. 'il-bintē 'ālit: „yā nahârak 'iswid, kul il-gimâl 'andak ruḥrîn.“
228. il-bintē ṭil'it tigrī wil-gimâl warâha mbarṭa'în.
229. daḥalit 'ala-būhā fid-dâr, 'al-lāhā: „kafá-lla š-šar(r), yā bintī, šâifik bētigrī wil-gimâl warâki mbarṭa'în!“
230. 'ālit: „ra'ēt il-'agab, yâbā, wâḥid 'uṣaiyar dahya, til'ih, yâbā, bikiršē gbîr
231. warad 'alaiya wana bas'i l-gimâl 'al-ḥôḍ, 'al-lī yā bint, manná'i l-gimâl 'ana ġarīb wēḥaṭṭē būzu fi alb il-ḥôḍ, ḥalla s-samak yil'ab fi ṭ-ṭîn.

216. Er blieb eine Nacht in der Gamālīya²⁸: er machte sie ganz und gar zur Aḥmedīya, und er schwor bei der Macht und Erhabenheit seines Herrn, wenn er eine zweite Nacht in Kairo verweilt hätte, so hätte er sie alle, links und rechts, dazu gemacht.
217. Der Araberfürst tat einen Schritt: da war er in Ṭanṭā; dort haben die Heiligen die Wallfahrtsstätten.
218. Ṭanṭā ist eine Stadt im Delta, o ihr Hörer!
219. Nun wende sich mein Lied zu einer Beduinenmaid: die führte die Kamele zur Tränke hinab.
220. Sie hatte zehn [große] Kamele gebracht außer den jungen, erstmals milchenden Stuten.
221. Und er sprach zu ihr: „Meine Tochter, halt die Kamele zurück, bis ich trinke!“ Sie erwiderte: „Mann, bist du verrückt, oder bist du von einem großen Dämon besessen? In deinem Leben kannst du nicht ein Viertel trinken von dem, was ein Kamel trinkt!“
222. Er wiederholte: „Mädchen, halt die Kamele zurück, bis ich trinke; ihr Geruch stinkt mir zu sehr!“
223. Mädchen, ich bin ein Fremdling; und die Fremdlinge, Mädchen, werden geehrt.“
224. Sie sprach: „Da du ein Fremdling bist, Oheim, weg, ihr Kamele!“ Da wurden die Kamele zurückgehalten durch die Macht des Herrn der Welten.
225. Er hob den Schleier auf von seinem Antlitz und legte seinen Mund an die Tränke: er ließ nur die Fische übrig, die im Schlamm spielten.
226. Da fingen die Kamele an auf ihn zu starren, und sie machten sich auf und flohen vor ihm in die Wüste.
227. Das Mädchen sprach: „O du, dessen Tag schwarz ist, friß die Kamele da auch noch!“
228. Dann rannte das Mädchen weg, und die Kamele trabten hinter ihr her.
229. Sie trat zu ihrem Vater ins Zelt. Der sprach zu ihr: „Gott halte das Unheil fern, o meine Tochter! Ich sehe dich rennen und die Kamele hinter dir her traben.“
230. Sie antwortete: „Ich habe Wunder geschaut, o Vater! Ein Knirps, ein Unglückskerl, das heißt, o Vater, ein Dickbauch,
231. kam zu mir, wie ich die Kamele tränkte, zur Tränke, und sprach zu mir: „Mädchen, halt die Kamele fern, ich bin ein Fremdling“. Dann legte er seinen Mund an die Tränke, und ließ nur die Fische übrig, die im Schlamme spielten.

232. da ba'ā, yābā, lammā yēhušš il-lél yir'a'nā zēgír wikbír.“
233. 'al-láhā: „hâtī baḥr il-'ansâb!“ lâkin hūwa 'alā 'ēnu ġašâwa, 'al-láhā: „'indahî-lī liš-šêḥ Ḥasan!“ fataḥ baḥr il-'ansâb la'a l-baḥr il-'aggâg il-mutalâṭim bil-'amwâg bāb in-nābī liyôm il-wa'íd mē-šarraf min Mekka 'ilā Ṭanṭā. 'al-láhā: „yā bintī, ya Glīla!“ 'ālít-lu: „alámak?“ 'al-láhā: 'ē'ū'ī tkūnī 'ibtī fīh, tī'milī-š ma'rūf, trūḥī tēsallimī-lī 'alēh wiḥibbīh-lī min 'ēnu l-ġalyīn.“
234. „wallā-nnak 'abīṭ, yābā, 'arūḥ 'aḥibbu yizguṭni 'ana ruḥra, ruḥ 'inta, ḥibbē 'alēh. 'in zaġaṭak, ir-riggāla ktír.“
235. 'al-láhā: „ta'ālī, yā bintī, 'intī muš mau'ūda bil-ḥēr il-'azīm?“
236. ḥaṭṭē 'īdu 'alā kitfē bintu wēmišī hūwa wēḥīya lāḥaddē 'andu, ḥaffit 'alēhim rīḥa min 'albē gannāt in-na'īm.
237. wil-ġašâwa lī 'alā 'ēnu far'á'it bi'izn illāh. ġaiy yaḥdu bil-'aḥḍān ġuṭuṣ minnu ba'ā fi 'Iḥnā.
- 'Iḥnā kân fihā faraḥ dāyir šêḥ il-balad waiya l-wēkīl zaffu z-zaffa wēsa'u l-manâsif. ga šêḥ il-balad nadah lifi'ī l-balad wē'al-lu: „yā šêḥ Mēḥammed 'iktib 'ahl il-balad fi 'âima wil-ġurbē mā yaklū-š.“ ṣaffu ṣ-ṣufūf wēḥaṭṭu l-manâsif wēlāḥ yē'ulū bismillāhi r-raḥmāni r-raḥīm.
238. wēda ga lil-fi'ī wē'âl: „salām yā saiyidnā!“ 'al-lu: „yā rāgil, lā salām walā kalām, ruḥ lāḥâlak!“ 'al-lu: „yā saiyidnā, 'ana šammēt riḥt il-fattē má-na-š 'âdir 'amšī.“ 'al-lu: „yā rāgil, rūḥ, 'illā ṣaḥb il-fatt yigī yil'ík fi wuṣṭinā yir'á'ak nabbût la tḥūd wala tlūd!“ 'al-lu: „yā saiyidnā, ba'â-lī talatt-iyâm wana fi l-gabal mâšī ga'ân, wēlammā šammēt riḥt il-fatt, rukabi ṭaḥḥālū 'alā ba'ḍ.“ 'al-lu: „yā rāgil, 'inta mnên?“ 'al-lu: „'ana min bilād in-nābī.“ 'al-lu:

232. Der [Kerl], o Vater, wenn der bei Nacht kommt, wird uns auffressen, klein und groß.“
233. Er antwortete: „Hol das „Meer der Geschlechter“²⁹!“ Aber sein Auge war getrübt; darum sagte er: „Ruf mir den Schêch Ḥasan!“ Der öffnete das „Meer der Geschlechter“, und fand: „Das gewaltige Meer, das mächtig wogende, das Tor des Propheten bis zum Tage der Auferstehung, kommt von Mekka nach Ṭanṭā.“ Er sprach zu ihr: „O meine Tochter, o Gelīla!“ Sie fragte: „Was hast du?“ Er antwortete: „Hüte dich, ihn zu schmähen! Tu mir doch den Gefallen, geh hin und grüße ihn und küsse mir sein teures Auge!“
234. „Bei Gott, du bist von Sinnen, o Vater! Soll ich hingehen und ihn küssen, damit er mich auch noch verschlinge? Geh du hin, küsse ihn; wenn er dich verschlingt, nun, so gibt's noch viele Männer!“
235. Er antwortete: „Komm, meine Tochter, ist dir nicht das große Heil verheißen?“
236. Er legte seine Hand auf die Schulter seiner Tochter; dann ging er mit ihr hin zu ihm: da wehte ihnen ein Duft aus dem herrlichen Paradiese entgegen.
237. Und die Trübung vor seinem Auge zerbarst durch die Macht Gottes; er ging und schloß ihn in die Arme: da verschwand der [Heilige] vor ihm und war in Ichnā³⁰.

In Ichnā zog ein Hochzeitszug umher. Der Schulze des Dorfes mit dem Verwalter, die bereiteten ein Hochzeitsfest und füllten die Schüsseln. Da ging der Dorfschulze [und] rief den Dorfschulmeister und sprach zu ihm: „O Schêch Muḥammed, schreib alle Dorfbewohner auf eine Liste; denn die Fremden sollen nicht mitessen!“ Dann stellten sie die Reihen auf und setzten die Schüsseln hin und wollten gerade sagen: „Im Namen Gottes, des Allbarmherzigen!“

238. Da kam [der Heilige] zum Schulmeister und sprach: „Gruß, o Herr!“ Der erwiderte: „Mann, weder Gruß noch Schmuß! Mach, daß du fortkommst!“ Er bat: „O Herr, ich roch den Duft der Brotbrühe, da konnte ich nicht weitergehen.“ Jener erwiderte: „Mann, geh, sonst kommt der Besitzer der Brotbrühe und findet dich in unserer Mitte: dann haut er dich mit dem Knüppel und dann ist's aus mit dir!“ Er aber sprach: „O Herr, ich bin seit drei Tagen in der Wüste hungrig umhergelaufen, und als ich den Duft der Brotbrühe roch, da schlotterten meine Knie aneinander!“ Jener fragte: „Mann,

„yā rāgil, fih rāgil yēfūt bilād in-nās iṣ-ṣalḥîn wēyigī libilād in-nās il-ʿattālîn?“

239. ʿal-lu: „yā saiyidnā, mā yimšī ʿadam ʿalā ʿadam ʿillā biʿizn illâh.“
 ʿal-lu: wil-luʿma di laḥ tižbīʿak?“ ʿal-lu: „iḥnā laḥ nuḥuṭṭe ṣubaʿna š-šâhid, nēʿûl bismillâh nišbaʿ biʿamr illâh. ʿal-lu: ʿaiwa, ʿahlē Mekka ʿahlē ʿunʿā ṣaḥîḥ.“ ʿal-lu: „arrab, yā šêḥ, ḥud il-luʿma.“ ʿal-lu: „wassaʿ-lij sabʿa tmanya!“ ʿal-lu: „lēh? ʿinta laḥ tēnām ʿal-fattē bbaṭnak wallā ʿēh?“ ʿal-lu: „ḥarām kamā ʿamar in-nābi l-muʿminîn.“
240. ʿizā kân ʿalil yibʿa ktîr; yikrimnī rabbînā yom il-waʿid.“ ʿâl: „ḥattā kalāmu šarʿi wēʿarʿi. wassáʿu sabʿa tamanya!“ wēḥadu gambu, ḥaṭṭe rugbítu ʿalā rugbit il-fíʿi ḥallā ʿēn il-fíʿi baḥramit. ʿal-lu: „yā ḥafîz, ʿinta ʿinsī wallā ginnī? ʿarrab ḥud il-luʿma wimḍi laḥâlak!“ „yā rabbī bil-ʿudra ʿasʿâlak, bibîr zamzam, bimašállā ʿIbrâhîm, bi Mûsā rabbī ʿal-gabal laġetu, tēfukk il-ḳarb ʿan il-middāyʿîn.“
241. ḥaṭṭe žbâʿu fī ʿauwal mansaf ḥalla l-manâsif mâ-hi ḥauga ġasîl.
242. ʿâlu l-fallâḥîn: „šurt il-fíʿi sôdâ“ wēʿâmū wēḥállu l-fíʿi liwaḥdu wē-ġiryū ʿad-dūwâr mašyîn ḥafyîn.
243. wil-fíʿi mišī liwaḥdu, mišī yitlaffit wíʿûl: „lā yēkûn šêḥ il-ʿafārît warâi ġāiyîn.“
244. ʿablu šêḥ il-balad ʿal-lu: „ʿamaltē ʿēh, yā saiyidnā?“ ʿal-lu: „ʿinta ʿultí-lī ʿēh? ʿahl il-balad yaklū wil-ġurbē mā yaklū-š — rabbînā ḥaššâš-lak biʿafrît, ya mʿarraṣ nasaf il-manâsif ʿagmaʿîn.“

- woher kommst du?“ Er antwortete: „Ich komme aus dem Lande des Propheten!“ Jener erwiderte: „Mann, gibt es einen Mann, der das Land der heiligen Leute verläßt und [hier] in das Land der Totschläger kommt?“
239. Er sprach: „O Herr, kein Schritt wird getan ohne den Willen Gottes.“ Jener fragte: „Wird ein kleiner Bissen hier dich satt machen?“ Er antwortete: „Wir legen nur unseren Zeigefinger hinein und sagen: ‚Im Namen Gottes!‘, dann werden wir satt durch Gottes Macht!“ Jener sagte: „Ja, die Leute von Mekka sind wirklich bescheidene Leute!“ Dann fuhr er fort: „Komm heran, Alter, nimm den Bissen.“ Er sprach: „Mach mir Platz [an der Schüssel] für sieben, acht!“ Der fragte: „Warum? Willst du mit deinem Bauche auf der Brotbrühe liegen, oder was?“ Er antwortete: „Es ist verboten [beim Essen zu stehen], wie der Prophet den Gläubigen geboten hat.“
240. Denn wenn [der Gläubige beim Essen sitzt, und er auch nur] wenig [ißt], so ist es [doch, als ob es] viel [wäre]; Gott sei mir gnädig am Tage der Auferstehung!“ Jener sagte: „Auch seine Rede ist gesetzestreu und trefflich. Macht ihm Platz für sieben [oder] acht!“ Da nahm er ihn neben sich. Der [Heilige] legte sein Knie auf das Knie des Schulmeisters; da trat des Schulmeisters Auge [vor Schmerz] aus der Höhle heraus, und er schrie: „O du, den Gott beschütze, bist du ein Menschen- oder ein Geisterkind? Komm heran, nimm den Bissen und mach, daß du fortkommst!“ [Er betete]: „O Gott, bei deiner Macht flehe ich dich an, beim Brunnen Zamzam, beim Gebetsorte Ibrāhîm's, bei Mûsa, mit dem du, o Herr, auf dem Berge geredet hast, halt den Kummer von den Bedrängten fern!“
241. Dann legte er seinen Finger an die erste Schüssel: nun brauchten [alle] die Schüsseln nicht mehr gewaschen zu werden.
242. Da riefen die Bauern: „Der Rat des Schulmeisters war ein Unglück!“ Sie sprangen auf und ließen den Schulmeister allein und liefen bloßfuß nach Hause.
243. Doch der Schulmeister ging allein fort und drehte sich immer beim Gehen um und sagte: „Daß der Oberste der Teufel nur nicht hinter mir herkommt!“
244. Da traf ihn der Dorfschulze[und]sprach zu ihm: „Was hast du gemacht, o Herr?“ Er antwortete: „Was hast du mir gesagt? Die Leute des Dorfes sollen essen, und die Fremden sollen nicht mitessen. Gott hat dir einen Teufel beschert, so einen Kuppler! Der hat alle Schüsseln leergefressen!“



245. wəmin huḫhum sakku d-dūwār ʿalēhum wəḫattə ʿašar magādīl

246. il-fiʿi wara l-bâb wədaʿar ʿaʿru fi l-bâb wəʿâl: „lammā yigī hena
ʿiʿdīmū ʿên šêḫ il-muʿarraşîn!“

247. šêḫ il-ʿarab məkâşif ʿalēhum ḫabaṭ ʿal-bâb, ʿal-lu: „mîn?“

248. ʿal-lú: „ftaḫ, yā saiyidnā!“ ʿal-lú: „nta mîn?“

249. ʿal-lu: „ʿana şaḫbak“. ʿal-lu: „ʿana muş lak ʿarfîn.“

250. ʿal-lu: „má-nta-ş ʿarif ʿana şaḫbak min sâʿit ʿêḫ? min sâʿit it-tisʿiyya.“
ʿal-lu: „gátak razîya, mā nagart il-fatta, ʿâwiz ʿêḫ?“ ʿal-lu: „ʿâwiz
şewaiyit maiya ʿaballaʿ il-luʿma.“ ʿal-lu: „ʿalêk biṬantā, fîha
l-gaʿfariyya. ʿinta zanaʿak ʿala l-balâd-di n-nîl?“

251. daʿā ʿalēhā bil-buḫl, witmâyil bʿadamu baʿā fi sidna l-Bēhâi. lammā
daḫal gūwa l-gāmiʿ, il-ʿulamā laʿu s-saʿfē ṭaʿṭaʿ. raddē wāḫid ʿâlim
wəʿâl: „aʿûzu billâḫ min iš-şitân ir-ragîm, yā šêḫ Mēḫammed ʿana
r-raʿâşa miskitnî sirran.“ ʿal-lu: „yā šêḫ Ḥasan, di z-zilzila bêtâʿit
kullē sana.“ daḫal ʿalēhim sid-Aḫmed il-Bēdawî ʿal-lúhum: „sa-
lââm, yā ʿulama l-ʿislâm!“ ʿâlû-lu: „ʿinta mîn, yā šêḫ?“ ʿal-lúhum:
„ʿana min bilâd in-nābî.“ ʿal-lu: „tiʿraf tiʿrā qurʿân?“ ʿal-lu: „ʿai
naʿam.“ ʿâlû: „iʿiá-nnā şûrit yāsîn!“

252: šêḫ il-ʿarab gaiy itrabbaʿ ḫa-yiʿrā ʿillā wəʿatā maşhad ʿibnē şabandar
tuggâr Ṭantā kân gai yēḫuşşē ʿal-ʿarûsa ʿitwaffā wēgābûḫ fi gamʿ
il-Bēhâi yēşallû ʿalēḫ. raddē wāḫid ʿâlim wəʿâl: „yā šêḫ yallî laḫ
tiʿrā şûrit yāsîn, tiʿraf tēşalli şalât il-ganâza ʿal-maiyit?“ ʿâl: ʿin-
şāʿallâḫ.“ ʿal-lúhum: „ʿâuzîn ʿaşallî ʿala l-maiyit, ṭallaʿû-li l-maiyit
min il-ḫaşaba barrā ʿal-ḫaşîra!“ raddē fîhum wāḫid fiʿi faşîḫ wəʿal-
lu: „ʿinta, yā šêḫ, ʿâwiz tisraʿ il-káfan?“ ʿam raddē wāḫid tânî wəʿal-



245. Und in ihrer Angst schlossen sie hinter sich das Haus; und der Schulmeister legte zehn große Steine
246. hinter die Tür und stemmte sein Hinterteil gegen die Tür und sagte: „Wenn er hierher kommt, so schlägt ihm das Auge aus, dem Erzkuppler!“
247. Der Araberfürst erkannte ihr Tun; er klopfte an die Tür. Jener rief: „Wer da?“
248. Er antwortete: „Mach auf, o Herr!“ Jener rief: „Wer bist du?“
249. Er sagte: „Ich bin dein Freund.“ Jener rief: „Ich kenne dich nicht.“
250. Er sagte: „Du kennst [mich] nicht? Ich bin dein Freund — seit welcher Stunde? — seit der Stunde der [Brotbrühe]tränkung!“ Jener rief: „Unheil komme über dich! Hast du nicht die Brotbrühe geschmakt? Was willst du noch?“ Er antwortete: „Ich will ein wenig Wasser, damit ich den Bissen hinunterspüle.“ Jener sagte: „Geh nach Ṭanṭā, dort ist der Gaʿfarīya[-Kanal]. Hält dich denn in diesem Orte der Nil fest?“
251. Dann sprach er über die [Leute von Ichnā] den Fluch des Geizes aus und tat einen Schritt: da war er beim heiligen Behâi [in Ṭanṭā]. Als er in die Moschee hereinkam, merkten die Gelehrten, wie das Dach krachte. Da hub ein Gelehrter an und sprach: „Ich nehme meine Zuflucht zu Gott vor dem verfluchten Teufel. O Schêch Muḥammed, mich hat heimlich das Zittern gepackt.“ Der antwortete ihm: „O Schêch Ḥasan, das ist nur das Erdbeben, das alle Jahre kommt.“ Nun trat der heilige Aḥmes il-Bedawī zu ihnen und sprach: „Seid begrüßt, o ihr Gelehrten des Islams!“ Sie fragten ihn: „Wer bist du, o Schêch?“ Er antwortete: „Ich komme aus dem Lande des Propheten.“ Sie fragten „Kannst du den Qorʿān rezitieren?“ Er antwortete: „Jawohl!“ Sie sagten: „Rezitiere uns die Sure Yāsīn.“
252. Der Araberfürst saß nieder, um zu rezitieren, da kam plötzlich die Bahre des Sohnes des Obersten der Kaufleute von Ṭanṭā. Der hatte zu seiner jungen Frau eingehen wollen: da war er verschieden, und [jetzt] brachten sie ihn zur Moschee des Behâi, um für ihn das Totengebete zu sprechen. Nun hub ein Gelehrter an und sprach: „O Schêch, der du die Sure Yāsīn rezitieren willst, kannst du auch das Totengebete über einen Leichnam sprechen?“ Er antwortete: „So Gott will.“ Dann sprach er zu ihnen: „Wenn ihr wollt, daß ich über dem Toten bete, so nehmt mir die Leiche von der Bahre herunter [und legt sie] auf die Matte.“ Da hub unter ihnen ein weiser Schulmeister an und fragte ihn: „Du, Alter, willst du das Leichentuch stehlen?“ Dann hub ein zweiter an und antwortete



lu: „yimkin silwě baladhūm kida.“ yēṭallá'u l-maiyit 'al-ḥašira yēšallū 'aléh. 'ám, 'ál: „indahû-lī babu l-maiyit.“ 'álú: „nta laḥ tēšallī 'aléh wallā laḥ tēnasbu?“ 'ál: „bāss-indahû-lu!“ ga 'abu l-maiyit 'al-lu: „yā šēḥ, tindír-lī 'éh, wana 'ašahḥī-lak 'ibnak?“ 'am raddē wāḥid fi'ī lizmīlu wě'al-lu: „'umrák-ši šuft il-maiyitín tišḥā?“ 'al-lu: „yimkin, yiḥyi l-'izāma wahya ramīm.“ 'án id-dil'ě min 'aléh wě'arā šūrit yāsín wě'ara l-ba'ara wě'al-lu: 'um yā maiyit bi'izn illāh, ruḥ lummak!“ 'ám il-maiyit yigrī 'alá-mmu. 'ummu zaḡrátit, il-mē'azziyín in-niswān 'álū: „di dgannínit!“ 'álit-lúhum: 'ana miš magnūna. wāḥid zuhur fi l-Bēhāi bišahḥi l-maiyitín.“ ba'á-llī 'andu maiyit yēgību, hagam il-ḥašab 'as-saiyid, 'ám is-saiyid idbassim wě'ál: „dī šudfa!“ wēguṭuṣ minhum, ba'ā fi dukkân šēḥ iz-zaiyātín.

253. šēḥ iz-zaiyātín lu gum'itén 'aiyân, mallis 'aléh 'Aḥmed il-Bedawī fi l-manâm šabaḥ yigrī zaiy il-hagín.
254. 'al-láhā: „ya-wlīya hātī mafātīḥ id-dukkân, 'ana šafānī rabb il-'ālamín.“
255. ḥad il- mafātīḥ wēsammā bism ir-raḥmān fataḥ 'auwal ḡarfa la'á-llī bēn iz-zila' nāimín.
256. 'ál: „yahwātī, lā dukkāni tfātaḥit walā ḥēṭa tná'abit! 'illī nāyim da gamb iz-zila' mín?“
257. 'i'fil id-dukkân, in-nahár-da kamān yiḡnīk rabb il-'ālamín!“
258. 'ir-rāgil gai yi'fil id-dukkân, rāḥ is-saiyid fi riglēḥ maskín.
259. 'al-lu: „fi 'arḡak, yā šēḥ il-'afārīt, 'ana 'aiyân wil-'iyāl 'āitín.“
260. 'al-lu: „yā rāgil, ma-tháf-ši 'ana waiyāi mīya wě'arba'ín.

ihm: „Vielleicht ist es so Sitte bei ihnen.“ Darauf nahmen sie den Leichnam herunter auf die Matte und beteten über ihm. Der [Heilige] hub an [und] sprach: „Ruft mir den Vater des Toten!“ Man rief: „Willst du über ihm beten oder dich mit ihm verschwägern?“ Er antwortete: „Ruft ihn nur!“ Da kam der Vater des Toten. Er sprach zu ihm: „O Schêch, was gelobst du mir, wenn ich dir deinen Sohn erwecke?“ Ein Schulmeister hub an und sprach zu seinem Nebenmann: „Hast du je in deinem Leben gesehen, daß die Toten aufwachen?“ Er antwortete: „Das ist möglich; [denn Gott] belebt die Gebeine, auch wenn sie verwest sind!³¹“ [Der Heilige] legte den Mantel ab und rezitierte die Sure Yāsīn und rezitierte die [Sure der] Kuh; dann sagte er zu ihm: „Steh auf, du Toter, durch die Macht Gottes [und] geh zu deiner Mutter!“ Da erhob sich der Tote und lief zu seiner Mutter. Seine Mutter jauchzte, aber die tröstenden Frauen sprachen: „Die ist von Sinnen!“ Doch sie sprach zu ihnen: „Ich bin nicht von Sinnen. Es ist einer erschienen beim [heiligen] Behâi: der erweckt die Toten!“ — Wer nur einen Toten hatte, der brachte ihn; da drängten sich die Bahren bei dem Heiligen. Aber der Heilige begann zu lächeln und sprach: „Das ist [nur einmal bei] Gelegenheit!“ und er ward ihnen entrückt. Dann war er im Laden des Obersten der Ölhändler.

253. Der Oberste der Ölhändler war seit zwei Wochen krank; da berührte ihn Aḥmed il-Bedawī im Schlaf; am Morgen [stand jener auf und] lief wie ein Reitkamel.
254. Er sprach zu [seiner Frau]: „Weib, hol die Ladenschlüssel; mich hat der Herr der Welten geheilt.“
255. Er nahm die Schlüssel und rief den Namen des Barmherzigen an; er öffnete den ersten Türflügel, da fand er den [Heiligen], der zwischen den Krügen lag.
256. Er rief: „Nanu! Der Laden war nicht auf, und die Wand hat kein Loch! Wer ist das, der bei den Krügen liegt?“
257. Schließ den Laden nur wieder zu; der Herr der Welten wird dich auch diesen Tag noch entbehren lassen!“
258. Der Mann wollte den Laden schließen; da machte sich der Heilige auf und packte ihn an den Beinen.
259. Der rief: „Bei deiner Ehre, o Oberster der Teufel, ich bin krank, und die Kinder weinen!“
260. Er sprach zu ihm: „Mann, fürchte dich nicht; ich habe noch hundert- undvierzig [Teufel] bei mir.“



261. kullē wāḥid fi dukkân, wana š-šêḥ gêt 'andak. ḥarag min dimmīti lak 'ašara riyâl kubâr was'în.
262. 'i'mîl-li mansaf bēsîsa yē'aḏḏi mîya wētamānîn.“
263. ir-râgil min farḥîtu fât id-dukkân maftûḥa, ṭilī' yigrī 'ala mrātu, 'al-láhā: „bārkî-li!“ 'ālīt-lu: „mabrûk!“ 'âl: „šûf il-wēliya tē'ûl mabrûk!“ 'al-láhā: „tiktîmi s-sirr?“ 'ālīt-lu: „fi l-bîr!“ 'al-láhā: „'ana mîn?“
264. 'ālīt-lu: „rabbînā yiḥfāzak, 'inta šêḥ iz-zaiyātîn.“
265. 'al-láhā: „yā ḥaiya, šêḥ il-'afārît mēballāṭ-li fi d-dukkân gāyib waiyâḥ mîya wētamānîn.
266. 'ana f 'arḏik tēlimmî-li 'iš Ṭanṭā la ṭhalli lā ḥāmī walā bardîn.
267. wēḥarag min dimmītu linā 'ašara riyâl kubâr was'în.“
268. murât iz-zaiyât gābit fardē wēlammit 'iš Ṭanṭā. nahārîhā gabaru l-kaḥkiyîn.
269. wēsa''u l-mansaf wēgābū 'asal wēzibda ktîr wēgābū-lu 'ašara 'attāla šālu l-mansaf, ba'ū mašyîn yi'tilū wēhumma mašyîn.
270. šêḥ il-'arab baṣṣē lil-mansaf ba'it 'ēnu lil-fattē zaḡrîn.
271. wē'al-lu: „yā šêḥ, lammā 'adû' 'ala ḡbâ'i 'ašufhā ḥad'a wallā ḥilwîn.
272. 'in 'agabitni kaltē wi'tētak il-fēlûs, mā 'agabitnî-š 'aḡṭaṣ 'atḡaddā 'andē ḡerak. huwā-na zanā'nî 'alēk in-nîl?“
273. „ir-râgil da magnûn wallā 'ēh? ḥallîḥ yēdû' 'ala ḡbâ'u.“ — ḥaṭṭē 'idu fi 'auwal il-mansaf, ḥallif il-mansaf muš 'āwiz ḡasîl.
274. ir-râgil šaf-kîda, raḥ šaḥḥē fi l-'uftân ṭilī' yigrī 'al-bêt 'al-láhā: „nî'mil 'izzâi fi ḥa'' il-'ēš? bukra yimsîkū fi ḥna'na l-'aiyāšîn.“

261. Ein jeder ist in einem Laden; und ich, ihr Oberster, bin zu dir gekommen. Du sollst von mir aus zehn große, weite Taler erhalten.
262. Mach mir eine Schüssel Honigspeise, die für hundertundachtzig genügt.“
263. In seiner Freude ließ der Mann den Laden offenstehen und lief eilends zu seiner Frau [und] sprach zu ihr: „Wünsche mir Glück!“ Sie sprach: „Du bist gesegnet!“ Er sagte: „Schau, das Weib sagt zu mir ‚gesegnet!‘“ Dann sprach er zu ihr: „Kannst du ein Geheimnis für dich behalten?“ Sie antwortete: „[Jawohl, wie tief] im Brunnen.“ Er fragte sie: „Wer bin ich?“
264. Sie antwortete ihm: „Gott behüte dich! Du bist der Oberste der Ölhändler!“
265. Er sprach zu ihr: „He du! Der Oberste der Teufel liegt da in [meinem] Laden und hat hundertundachtzig [Teufel] mitgebracht.“
266. Ich bitte dich, hol mir alles Brot von Ṭanṭā zusammen und laß nichts übrig, weder frisches, noch altes.
267. Von ihm aus sollen wir zehn große, weite Taler erhalten!“
268. Die Frau des Ölhändlers brachte einen großen Korb und holte das Brot von Ṭanṭā zusammen: an jenem Tage hatten die Kuchenbäcker ausverkauft.
269. Und sie füllten die Schüssel und brachten viel Honig und Butter, und sie brachten zehn Träger, die holten die Schüssel und gingen einher, aber sie schleppten schwer beim Gehen.
270. Der Araberfürst schaute auf die Schüssel und machte große Augen nach der Brühe.
271. Und er sprach: „Alter, laß mich mit meinem Finger kosten, ich will sehen, ob sie sauer oder süß ist.“
272. Wenn sie mir gefällt, esse ich [sie] und gebe dir das Geld. Gefällt sie mir nicht, so verschwinde ich [und] speise bei jemand anders. Hält mich dann etwa der Nil bei dir zurück?“
273. [Der Ölhändler sprach zu sich selbst]: „Ist der Kerl da verrückt oder was? Ich will ihn mit seinem Finger kosten lassen.“ Der legte seine Hand auf den Rand der Schüssel, da brauchte die Schüssel nicht mehr gewaschen zu werden.
274. Wie der Mann das sah, pißte er [vor Schreck] in den Rock; er lief eilends nach Hause [und] sprach zu [seiner Frau]: „Was sollen wir mit dem Preis für das Brot machen? Morgen packen uns die Bäcker an den Hals!“



275. 'ālīt-lu mrātu: „ruh 'ul-lu hāt ḥa” il-‘êš lin-nâs! wēbalâš is-samnē wil-‘asal! minnak kilma wēminnu kilma, yētāwīk fī satrē wis-salām.“
 šēḥ il-‘arab mēkâšif ‘alēhum, ir-râgil mišī lāḥadd id-dukkân, la’âh fâtiḥ bu’u, la’ā sinna fi l-‘arḍē wēsinna fi s-samā, ‘ām is-saiyid ‘al-lu: „yā šēḥ, ‘arrab ḥud ḥa” il-‘êš, ‘arrab.“ ‘al-lu: „l-‘umrē ba’zā’a wallā ‘êh?” ‘al-lu: „ta’â, yā šēḥ, ḥud ḥa” ak wē‘alēk il-‘amân!“ daḥal ‘alēh māsik fi ḥnâ’u, ‘al-lu: „yā šēḥ, ‘inta mā ‘andāk-ši ṣandū’ fi l-bēt?” ‘al-lu: „lēh? ‘inta ‘âuz tiska’ ba’itu wana ‘aiyân mā ‘andî-š ḥaga. ‘iṭla’, yā šēḥ, ‘allah yibri z-zimma! ṣabāhiyītak zaiy iṭ-ṭīn.“
276. ‘al-lu: „yā šēḥ, ruh šuf ṣandū’ak, šūf illi ba’atū-lak il-karīm.“
277. ‘al-lu: „mā-rūḥ-ši ‘illā riglī ‘alā riglak, lā tiska’ ba’iyit iz-zila’ ruḥrīn.“
278. iz-zaiyāt wēšēḥ il-‘arab mišyū sawā l-itnēn lāḥaddē bēt iz-zaiyāt, fataḥ iṣ-ṣandū’, la’ā dahab kētīr.
279. ‘al-lu: „yā rētak kullē yôm tigī wiḥnā ḥaddāmīn!“
280. ‘al-lu: „yā rāgil, dī kânit ṣudfa ma dgī-š ‘illā lil-mau’ūdīn.“
281. ‘al-lu: „yā rāgil, ma dgī-š tiḥdim ‘andī?” ‘al-lu: „winta ḥiltak ‘êh, yā fa’īr?”
282. lā ḥiltak ḥumâra, ‘armaḥ warāk, walā ma’āk ba’ara ‘asraḥ biḥā, yā ‘amīr.“
283. ‘al-lu: „‘ahdak ‘andī, winta yiftaḥ ‘alēk rabb il-‘ālamīn.“
284. ‘al-lu: „mā-ḥdim ‘illā lamma twarrīnī l-arbā’a l-i’ṭāb!“ ḥadu s-saiyid min ‘īdu waddāḥ tall il-ḥaddādīn.
285. la’u t-talāta l-i’ṭāb wis-saiyid rābiḥḥum ‘illī wallāhum rabb il-‘ālamīn,
286. sīdi r-Rifā’ī wēsīdi l-Kilānī wēsīdi Brāḥīm.

275. Seine Frau sprach zu ihm: „Geh, sag ihm, er soll den Preis des Brotes für die Leute bezahlen. Butter und Honig mögen umsonst sein! Wenn du ein Wort sagst und er ein Wort, so wird er dich heimlich töten, na, und dann hast du Ruhe!“

Der Araberfürst merkte ihre Rede. Der Mann ging zum Laden; da fand er [den Heiligen] mit weitgeöffnetem Munde: eine Zahnreihe am Boden und eine Zahnreihe am Himmel. Der Heilige hub an und sprach zu ihm: „Alter, komm heran, nimm den Preis des Brotes, komm heran!“ Der aber sagte: „Ist das Leben denn zum Verschenden oder was?“ Er antwortete: „Komm [nur], Alter, nimm dein Geld. Dir geschieht doch nichts!“ Dann trat er zu ihm und packte ihn am Halse und sprach zu ihm: „Alter, hast du nicht eine Truhe im Hause?“ Jener fragte: „Warum? Willst du auch noch den Rest wegnehmen? Ich bin doch krank, und ich habe nichts. Geh weg, o Schêch, Gott erlasse das Geld! Dein Morgen ist wie Dreck!“

276. Er antwortete: „Alter, geh, sieh deine Truhe an [und] sieh, was dir der Allgütige geschickt hat!“

277. Doch der sagte: „Ich gehe nur Fuß an Fuß mit dir, damit du mir nicht auch noch den Rest der Krüge wegnimmst!“

278. Der Ölhändler und der Araberfürst gingen beide zusammen bis zum Hause des Ölhändlers: der öffnete die Truhe [und] fand [darin] viel Gold.

279. Da rief er: „O daß du doch jeden Tag kämest und wir [dir] dienen!“

280. Er antwortete: „Mann, dies ist [nur einmal bei] Gelegenheit; die kommt nur zu Leuten, denen es verheißen ist“.

281. Dann fuhr er fort: „Mann, willst du nicht bei mir dienen?“ Der sagte: „Was besitzest du denn, du armer Schlucker?“

282. Du hast keine Eselin, so daß ich hinter dir herlaufen könnte; noch hast du eine Kuh, die ich auf die Weide führen könnte, du Fürst!“

283. Er sprach darauf: „Ich will dich mit mir nehmen, und der Herr der Welten wird's dir lohnen!“

284. Jener aber sagte: „Ich diene dir nur, wenn du mir die vier „Pole“ zeigst.“ Da nahm ihn der Heilige bei der Hand [und] führte ihn nach dem „Schmiedehügel“³².

285. Dort fanden sie die drei „Pole“, und der Heilige war der vierte von ihnen, die der Herr der Welten auserwählt hat:

286. Der heilige Rifâ'î und der heilige Kîlânî und der heilige Ibrâhîm³³.

287. 'al-lúhum: „is-salâmu 'alêkum!“ 'âlû-lu: „'alêkum is-salâm! 'adîk zuhurt, yâ ħima l-lagyîn.
288. šarraf ba'â, ti'zil mîn witwalli mîn?“ 'al-lúhum: „lâ ba'zil walâ bawalli yi'zil wiywalli rabb il-'âlamîn.“
289. ħadû ba'đúhum wêtannúhum mašyîn.
290. 'âm is-saiyid madd-îdu gâb 'Abd il-'Âl kan lissâ fallâĥ wêkamân gašîm; rábbah 'andu tarbíya lâkin 'alyîn.
291. faf(i) yôm mil-l-iyâm galasû l-arbá'a l-i'tâb 'illi wallâhum rabb il-'âlamîn.
292. fa'al ir-Rifâ'i: „'id-dunyâ taĥtê 'adamî dâyis 'alêhâ bi'adami l-yêmîn.“
293. wê'al il-Kilânî: „'id-dunyâ fi zillê ša'ri 'in haffitha r-riyâĥ bitmîl.“
294. wê'al id-Dêsû'i: „'id-dunya f'îdî tâbi' 'alêhâ bîdi l-yêmîn.“
295. 'âm 'âl 'Abû Farîâg: „'ana gâlis 'alâ bisâĥ min nûr, fô'ê râsî 'ubba min in-nûr, sâmi' likullê middâyi' wê'al yâ saiyid 'inn illâĥ gâtu walâu kân fi 'arâr il-baĥr il-makîn.“
296. 'âm 'Abd il-'Âl 'âl: „ba'a l-gamâ'a dól 'ássimu d-dunyâ walâ ħallû-li ħarâba walâ ħittit 'â'a 'attâwâ fihâ walâ nuššê feddân tîn!
297. yâ rabbi yâ karîm, turzu' i'mâmî l-arbá'a bis:î'a wê'akûn 'alâ 'albúhum šahdîn.“
298. 'Abd il-'Âl mâ ħuluš min da'witu 'illâ wemâra bêtiz'aq wit'ûl: „ba'árti sara'ûhâ minni n-naššâlîn.“
299. 'Abd il-'Âl 'al-láhâ: „ta'âlî, yâ ħâla, 'ahú-nti sâ'ik li rabb il-'âlamîn.
300. 'ana 'adúllik 'alá-lli raĥ minnik.“ 'âlît-lu: „ya-bnî, râĥit minnî ba'ara ħamrâ 'alâ bêdâ wil-watad šanĥê gdîd.“ 'al-láhâ: „šahîĥ, yâ ħaltî, nâs fâtû min hena lahâ saĥbîn.“
301. 'âlît-lu: „râĥu mnên? dillîni 'al-malâ'în!“
302. 'al-láhâ: „win dallêtik ti'tîni 'êĥ?“ 'âlît-lu: „'aĥ'îk 'iršê barbê'în.“

287. Er redete sie an: „Friede sei über euch!“ Sie erwiderten: „[Und] über euch sei Friede! Da bist du also erschienen, du Hort der Zufluchtsuchenden!
288. Geruhe uns zu sagen, wen setzest du ab und wen setzest du ein?“ Er erwiderte ihnen: „Ich setze nicht ab, noch setze ich ein. Ab und ein setzt nur der Herr der Welten!“
289. Da machten sie sich auf und gingen fort.
290. Dann erhob sich der Heilige, streckte seine Hand aus und holte den ‘Abd il-‘Âl; der war noch ein Bauer und war auch dumm. Doch er erzog ihn bei sich [und gab ihm] die feinste Bildung.
291. Eines Tages nun saßen beieinander die vier Pole, die der Herr der Welten auserwählt hat.
292. Da sprach der Rifâ’î: „Die Welt ist unter meinem Fuße: ich trete auf sie mit meinem rechten Fuße!“
293. Und der Kilânî sprach: „Die Welt ist im Schatten meines Haares; wenn die Winde es anhauchen, so wankt sie.“
294. Und der Dasûqî sprach: „Die Welt ist in meiner Hand: ich schließe sie ein in meine rechte Hand!“
295. Doch da hub Abū Farrâg³⁴ an und sprach: „Ich sitze auf einem Teppich aus Licht, über meinem Haupte ist eine Kuppel aus Licht; ich höre jeden Bedrängten, der da ruft: ‚O Heiliger!‘ Siehe, Gott errettet ihn, auch wenn er in der Tiefe des gewaltigen Meeres ist.“
296. Da hub ‘Abd il-‘Âl an und sprach: „Also jene Männer haben die Welt unter sich verteilt und haben mir nicht einmal eine zerfallene Hütte, noch ein elendes Zimmer, in dem ich hausen könnte, übriggelassen, noch auch einen halben Morgen Landes!
297. O Herr, o Allgütiger, bringe meine vier Oheime in den Verdacht des Diebstahls, so daß ich dann gegen sie Zeugnis ablegen kann!“
298. Kaum hatte ‘Abd il-‘Âl sein Gebet vollendet, da schrie eine Frau und sprach: „Meine Kuh haben mir die Diebe gestohlen!“
299. ‘Abd il-‘Âl sprach zu ihr: „Komm her, Muhme; sieh, dich hat der Herr der Welten zu mir gesandt!
300. Ich will dich zu dem führen, das dir verlorenging!“ Sie erwiderte: „Mein Sohn, mir ging eine rotweiße Kuh verloren und ein neuer Pflock aus Akazienholz.“ Er darauf: „Wahrhaftig, Muhme, Leute sind hier vorbeigegangen, die jene [Kuh] an der Leine führten.“
301. Sie rief: „Wohin sind sie gegangen? Führe mich zu den verfluchten [Dieben]!“
302. Er fragte: „Und wenn ich dich führe, was gibst du mir dann?“ Sie erwiderte: „Ich gebe dir einen Piaster zu vierzig [Para]!“

303. 'al-láhā: „šâifa l-arbá'a 'illi 'uddâmik mašyîn? 'ahum dól illi hádu l-ba'ara 'illi fakkáhā šihhum it-têhîn.“
304. raht il-mára tigrî warā l-arbá'a š-šalāṭîn habbit 'aléhā rîḥ min gannât in-na'im.
305. baššit la'it dól hāimîn fi ḥaḍrit rabb il-'ālamîn.
306. rig'it li'Abd il-'Âl wē'ālît-lu. 'al-láhā: „yā gašîma, dól dahnîn ruḥhum zabada min 'and il-'aṭṭārîn.
307. bâlik ir-râgil il-'iḥtiyâr-da? ' 'ālît-lu: „na'am.“ 'al-láhā: „da r-Rifâ'i 'abū Šihâb id-Dîn 'attâl 'útalā.“ ' 'ālît-lu: 'ahô šibtu mḥanzára.“ „bâlik ir-râgil it-tânî 'abū ša'rē ṭawîl? da 'ismu l-Kilânî ḥāmî Baġdâd wim'addim l-arbē'in. wēbâlik il-wâd iz-zugaiyar? da šêḥ iš-šarrāṭîn 'illi yešū"ū giyûb in-nâs wēhúmma mašyîn.
308. lâkin ba'ā fuḍḍik min it-talâta dól wimsíkî fi l-'ašîr illi kiršu zaiy iz-zambîl.
309. 'ahu-n-misíktî fih yigib ba'ártik wētannik lâhâlik mašyîn.
310. 'ammā, 'in saiyibtî da, bitrúḥ ba'ártik wēmá-nti-š 'aléhā mit-lammîn.“
311. 'ālit il-mára: „'allah yeḥallîk lahlak ḥalâl fik il-'iršē 'abū 'arbē'in.“
312. raht il-mára warā l-arbá'a š-šalāṭîn wēzá'a'it 'alêhum: „wa'áfû, yā ḥarāmîya, 'alā fên ṭafšânîn?“
313. 'al-láha r-Rifâ'i: „bit'ûlî 'alā mîn?“ ' 'ālît-lu: „hûwa 'ana gašîma 'annak, muš 'inta r-Rifâ'i 'abū Šihâb id-Dîn?“
314. 'ām il-Kilânî 'al-lu: „'ahî 'arfa 'ismak!“ ' 'ālît-lu: „ma-hú-nta râḥar, yā Kilânî, ya m'addim l-arbē'in?“
315. 'âl sídi Brāhîm: „'ahî 'arfa 'ismúkum 'intum 'agma'in.“
316. 'ālît-lu: „winta waiyâhum, yā šuraṭî ya Brāhîm.“
317. 'ām is-saiyid 'âl: „wa'a bêḍā zaiy il-laban, 'ahî 'arfâkum wē'arfa 'asāmîkum, yā šalhîn!“
318. 'âl sídi Brāhîm: „'ana mā-lî-š da'wā, 'imsíkî fi ḥnâ' abū kiršē kbîr!“

303. Er sagte: „Siehst du die vier da vor dir gehen? Die sind's, die dir die Kuh weggenommen haben; und der sie losgebunden hat, das ist ihr dicker Anführer!“
304. Die Frau lief eilends hinter den vier Glaubensfürsten her: da wehte ihr ein Duft aus dem herrlichen Paradiese entgegen.
305. Sie blickte auf und sah jene vier, die in die Liebe zum Herrn der Welten versunken waren.
306. Dann lief sie zu 'Abd il-'Âl zurück und berichtete ihm. Er aber sagte: „Du Dumme, die haben sich mit Zibet von den Gewürzkrämern eingerieben.“
307. Siehst du den alten Mann da?“ „Jawohl!“ „Das ist der Rifâ'î, Abū Schihâb id-Dîn, der größte Mörder!“ Sie rief: „Sein weißes Haar ist schweinemäßig!“ [Er fragte weiter:] „Siehst du den zweiten Mann mit den langen Haaren? Der heißt il-Kilânî, der Schirmherr von Baghdâd und der Anführer der vierzig [Heiligen]. Und siehst du den kleinen Burschen da? Das ist der Oberste der Taschendiebe, die die Taschen der Leute im Gehen zerreißen.“
308. Aber laß jene drei, und pack nur den Knirps, dessen Bauch so groß wie ein Wäschekorb ist.
309. Sieh, wenn du den packst, so wird er dir deine Kuh bringen, und dann kannst du weitergehen.
310. Aber wenn du ihn entkommen lässest, so geht deine Kuh verloren, und du triffst nie wieder mit ihr zusammen.“
311. Die Frau sagte: „Gott erhalte dich deinem Volke! Du hast den Piaster zu vierzig [Para] redlich verdient.“
312. Dann rannte die Frau hinter den vier Glaubensfürsten her und schrie sie an: „Halt, ihr Diebe! Wohin wollt ihr weglaufen?“
313. Da sprach zu ihr der Rifâ'î: „Von wem sprichst du?“ Sie antwortete: „Kenne ich dich etwa nicht? Bist du nicht ir-Rifâ'î Abū Schihâb id-Dîn?“
314. Da hub il-Kilânî an und sprach zu ihm: „Sieh, die kennt deinen Namen!“ Doch sie rief: „Und dich auch, o Kilânî, o Anführer der vierzig [Heiligen].“
315. Da sprach der heilige Ibrâhîm: „Sieh, die kennt euch beide bei Namen!“
316. Sie sprach zu ihm: „Und du bist auch bei ihnen, o du Dieb, Ibrâhîm!“
317. Nun hub der heilige [Aḥmed] an und sprach: „Das ist eine schöne Geschichte! Sieh, die kennt euch und eure Namen, o ihr Heiligen!“
318. Der heilige Ibrâhîm sprach: „Die Sache geht mich nichts an, pack den Dickbauch da beim Halse!“



319. 'âl is-saiyid: „wállah mâ-lî da'wâ, yâ hâla, mazlûm.“ 'âlit: „'ahhêé' minnak, willî hallë ba'ártî mîn?“
320. 'al-láhâ: „ba'ártik 'êh, yâ hâla, bêdâ wallâ hamrâ?“ 'âlit-lu: „wi'itë bilsânak, 'itla' winzil bil-hamrâ wil-bêdâ walla-ndah-lúkum bigôzi min il-gêt, şuhbîtu nabbût gašîm; kullë min habaṭu habṭa yihri-mu min in-nasîm,
321. 'intum l-arbá'a barba' habṭât, man had-lu habṭa yib'â 'al-'ard mēmaddidîn.
322. 'âl ir-Rifâ'i: „yâ ritnî mâ gêt, 'ana râgil 'iḥtiyâr wil-mi'gâr šë 'azîm.“
323. 'âl il-Kilânî: „yâ ritnî mâ gêt, sirr in-nabbût galab il-fa'îr.“
324. 'âl id-Dasû'i: „wana lissa zgâr, 'in hatt-îlî habṭa 'amût 'atîl.“
325. 'âl is-saiyid: „'andik šuhhâd, yâ hâla?“ 'âlit: „'Abd il-'Âl.“ 'al-láhâ 'Abd il-'Âl: „yi'dîmik 'ênik! 'ihnâ, yâ hâla, šartîn?“
326. 'âl is-saiyid: „'arrab wišhad, yâ 'Abd il-'Âl, šahadtak tignî 'alâ 'aşara mēzakkiyîn, 'ihnâ bi'ahadtak, yâ waladî, raḍyîn.
327. huwâ-na, yâ 'Abd il-'Âl, hatt il-ba'ara?“ 'al-lu: „'ummâl, 'illî hadhâ mîn?“
328. wë'al 'Abd il-'Âl lir-Rifâ'i: „'inta yâ 'am(m), ya Rifâ'i 'ultë 'êh? muš 'ult id-dunyâ taḥtë 'adamî, dâyis 'alêhâ bi'adami l-yëmîn?
329. ba'â, yâ 'am(m), mâ dustë 'alâ habl il-ba'ara wâlla l-wátad winta dâisîn?
330. winta, yâ 'ammî, yâ Kilânî, muš 'ult id-dunyâ fi ḍillë ša'ri? šuf-lîna l-ba'ara šûf, fi 'anhi ḍfîra marbûṭîn.
331. winta, yâbū Halîl, muš 'ult id-dunyâ f 'îdî? šuf-lâha l-ba'ara fên hîya tâihîn.
332. winta 'ultë, yâ 'ammë yâ saiyid, 'innak 'â'id 'alâ kursî min in-nûr wëfô'ë râsak nûr 'â'id liṭalab kullë middâyi' wë'al yâ saiyid 'allâh gâtu waláu kân fi 'a'rë baḥrë makîn.

319. Da sprach der heilige [Aḥmed]: „Bei Gott, mich geht die Sache nichts an, Muhme! Mir geschieht Unrecht!“ Sie erwiderte: „Vor dir muß man sich hüten! Wer ist's denn, der meine Kuh losgebunden hat?“
320. Er sprach zu ihr: „Was ist's mit deiner Kuh, Muhme? Ist sie weiß oder rot?“ Sie antwortete: „Deine Zunge hat dich verraten; komm, bring die rotweiße. Sonst rufe ich euch meinen Mann vom Felde. Der hat einen rauhen Knüppel; wen er damit haut, der atmet nicht mehr!“
321. Ihr vier kriegt vier Schläge; wer einen Schlag gekriegt hat, der bleibt auf der Erde liegen.“
322. Da sprach der Rifā'ī: „O wäre ich doch nicht gekommen; ich bin ein alter Mann, und der Knotenstock ist eine wichtige Sache!“
323. Da sprach der Kīlānī: „O wäre ich doch nicht gekommen; das Mysterium des Knüppels hat [mich] Armen besiegt!“
324. Da sprach der Dasūqī: „Und ich bin noch klein; wenn ich einen Schlag kriege, sterbe ich tot!“
325. Da sprach der heilige [Aḥmed]: „Hast du Zeugen, Muhme?“ Sie antwortete: „‘Abd il-‘Āl.“ Da sagte ‘Abd il-‘Āl zu ihr: „Dein Auge sollst du verlieren! Habe ich etwa mit dir ausgemacht, [daß du meinen Namen nennst]?“
326. Da sprach der heilige [Aḥmed]: „Komm[und] lege Zeugnis ab, o ‘Abd il-‘Āl. Dein Zeugnis genügt gegenüber zehn Entlastungszeugen. Dein Zeugnis, mein Sohn, nehmen wir an.“
327. Hab ich also, o ‘Abd il-‘Āl, die Kuh genommen?“ Der sagte: „Na, wer hat sie denn sonst genommen?“
328. Dann sagte ‘Abd il-‘Āl zum Rifā'ī: „Du, Oheim, o Rifā'ī, was hast du gesagt? Hast du nicht gesagt: ‚Die Welt ist unter meinem Fuße, ich trete auf sie mit meinem rechten Fuße!‘?“
329. Also, Oheim, hast du nicht auch auf die Leine der Kuh getreten oder auf den Pflock, als du zutratest?“
330. Und du, mein Oheim, o Kīlānī, hast du nicht gesagt: ‚Die Welt ist im Schatten meines Haares!‘? Such uns die Kuh, suche! In welchem Zopf ist sie angebunden?“
331. Und du, o Abū Chalīl³⁵, hast du nicht gesagt: ‚Die Welt ist in meiner Hand!‘? Sieh in ihr nach, wo die Kuh umherirrt!“
332. Und du hast gesagt, Oheim, o Heiliger, du sitztest auf einem Thron aus Licht und über deinem Haupte sei Licht, du erhörst die Bitte jedes Bedrängten, der da sage: ‚O Heiliger!‘ und Gott errette ihn, auch wenn er in der Tiefe eines gewaltigen Meeres sei!“

333. wáhi l-mara middái'a, 'i'mil ma'rúf wēsallim láha l-ba'ara lli byišrábū labanha l-masākín.“
334. 'al-lu s-saiyid: „yā 'Abd il-'Āl, hāt id-dil'ē wēnaffádu yimkin yékūn fih labdín.“
335. 'al-lu 'Abd il-'Āl: „hīya 'ēh, yā 'am(m)? hīya dabbūs wallā 'ibra rufaiya'ín?“
336. 'al-lu: „bässē naffad id-dil'!“ 'am 'Abd il-'Āl naffádu, nizlit il-ba'ara minnu mbarṭa'ín.
337. 'ālit-lúhum: „wa''áfū, yā ḥarāmīya, tah-línā gamal wēraḥ-línā talātín gamūsa miḥlibín. landah ligōzī min il-gēt, yégikum yē-ḥallikum 'al-'arḍē mēmaṭṭaṭín.“
338. 'ām 'al-láhā 'Abd il-'Āl: „rūḥī, yā ḥāla, tak waga' baṭnik, 'illi msiktī fihum dōl 'a'māmi 'a'tāb wēmašhūrín.
339. willi msiktī fih da, da gaiyāb il-yasír.“
340. 'atāri l-mara lahā waladēn, walad ṭalabu maulāh 'aḥadu, wit-tāni mistaisar lu tis'a sinín.
341. 'āmit wa'a'it fī 'arḍúhum: „hātū-li l-maisūr!“ wēgat tēbūs rigl is-saiyid, baṣṣit ma-lta'atū-š 'a'dín.
342. 'atābīh 'aman-nafsu ṭēr wēḥaṭṭē 'alā balad il-'adūwín,
343. fī balad 'ismáhā 'Iṭlān 'andē mara kahīna 'amlāh kursī ḥaṭṭāh 'uddām ṣahd in-nār widbāḥḥar 'alēh kull in-nār mā tiḥrá'u. yě'ul: „yā saiyid!“ 'al-lu: „na'amēn! yalli bētindah, 'adīni warāk, yā yasír.“
344. 'ām il-yasír min farḥitu 'āl: „'āh“ wēgānnā, yā mustam'ín: „yā rīḥ iṣ-ṣībā, 'in marrētē 'ala 'ummi wabūi sallīm-lī 'alēhim wiṭrú'-lī 'alēhum kaff wē'ul-lúhum wardē gālíkum min il-bu'ād 'intalaf winhaff yib'ā, yā dunyā, mā fikī-ši šafā' tis'a sinín iz-zamān mā naṣaf.“
345. 'āmit il-la'ina 'ālit-lu: „mā-lak, yā Ḥasan? in-nahār-da farḥān wē'ēnak miš bakyín!“

333. Und sieh, da ist die bedrängte Frau. Tu [ihr] den Gefallen, und gib ihr die Kuh zurück, deren Milch die Armen trinken.“
334. Da sprach der Heilige: „O ‘Abd il-‘Âl, hol den Mantel und schüttele ihn! Vielleicht steckt sie da drin.“
335. Aber ‘Abd il-‘Âl sprach zu ihm: „Was ist sie denn, Oheim? Ist sie eine Stecknadel oder eine dünne Nähnadel?“
336. Der antwortete: „Schüttele nur den Mantel!“ Da begann ‘Abd il-‘Âl den Mantel zu schütteln: die Kuh fiel zappelnd aus ihm heraus.
337. Nun rief die [Frau]: „Halt, ihr Diebe! Uns fehlt auch noch ein Kamel, und uns sind dreißig milchende Büffelkühe verlorengegangen. Ich rufe meinen Mann vom Felde, der wird euch kommen und auf die Erde niederstrecken!“
338. Da hub ‘Abd il-‘Âl an und sprach zu ihr: „Geh, Muhme, du hast Leibscherzen gekriegt. Jene Männer, die du gepackt hast, die sind meine Oheime und berühmte „Pole“.
339. Und der da, den du gepackt hast, das ist der Bringer der Gefangenen!“
340. Nun hatte die Frau zwei Söhne: den einen hatte Gott von ihr gefordert und ihr genommen, und der zweite war seit neun Jahren gefangen.
341. Da hub sie an flehentlich zu bitten: „Bringt mir den Gefangenen!“ Und sie ging hin, um den Fuß des Heiligen zu küssen: sie blickte hin und fand ihn nicht mehr da sitzen.
342. Denn der hatte sich zum Vogel gemacht, und er setzte sich nieder im Lande der Feinde,
343. in einem Lande des Namens Italien bei einer Zauberin. Die hatte [den Sohn] zu einem Stuhl gemacht, und sie pflegte ihn vor das heiße Feuer zu setzen und auf ihm zu räuchern mit allem Feuer, aber ihn nicht zu verbrennen. [Der Gefangene] pflegte zu rufen: „O Heiliger“! [Jetzt kam er und] sprach zu ihm: „Jawohl, jawohl! Der du rufst, sieh, ich bin hinter dir, o Gefangener!“
344. Da hub der Gefangene vor Freuden an zu rufen: „Ach!“, und er sang, o ihr Hörer:
 „O Ostwind, wenn du zu Vater und Mutter kommst,
 Dann grüße sie mir und klatsche dort in die Hand!
 Und sprich zu ihnen: „Die Rose, die euch so wert ist,
 Kommt durch das Fernsein um; sie verlor den Verstand.
 O [böse] Welt, in dir gibt es kein Erbarmen:
 Neun lange Jahre ward mein Geschick nicht gewandt.“
345. Da hub die Verfluchte an und sprach: „Was hast du, o Ḥasan? Heute bist du froh und dein Auge weint nicht!“

346. 'al-láhā: „fuḍḍínā minnik, yā la'ína!“ 'ālít-lu: 'ana la'ína?“ wērâ-
hit tikwîh bin-nâr il-ḥamyîn.
347. 'am zâ'a' wē'âl: „hûš hûš, yā saiyyid, yā gallâb il-yasîr!“ ga s-saiyyid
gâtu wēšâlu min taḥtu šêḥ il-bat'în.
348. 'âmit râhit tidrab is-saiyyid nataš dirahḥā šâr mahlû'în.
349. ga guzhâ min barrâ, ḍarabu r-Rifâ'i, ḥallâh 'al-'ardē mēmaṭṭaṭîn.
350. ga-bnâhâ min il-bustân ḍarabu l-Kilânî, ḥallâh 'al-'ardē mē-
maddidîn.
351. ḥadu l-yasîr wētannúhum mašyîn waddûh 'al-ummu šârit farḥîn.
352. šârit tēbûsu wit'ûl-lu: „'inta fên wana 'albî 'alêk mēwalla'în?“
353. wē'âmit dabaḥit id-dabâyiḥ ḥarûfên wē'iglên nadrē mā ga-bnâhâ
min gurba salmîn.
354. wē'azamit il-gîrân wil-fu'arâ wēbil-gumla l-arba'a š-šalâṭîn.
355. 'âm ištaraṭ 'alêhum is-saiyyid 'ablē mā yaklû yâḥud lu'ma 'ala
z bâ'u l-yēmîn.
356. „wafut-lúkum il-bâ'i, yā ma'zūmîn.“
357. ḥaṭṭē z bâ'u fi l-mansaf wēšâlu, mā la'û-š il-'aklê, yā mustam'în.
358. 'âdi ba'dē karāmât Abū Farrâg zakartahâ-lkum, yā muslimîn.
359. rabbînâ yēnaffa'nâ buhum dunyâ wē'âhra ḥattâ nil'â rabb il-
'âlamîn!

346. Er rief: „Scher dich fort, o Verfluchte!“ Sie sagte: „Bin ich eine Verfluchte?“ Und sie ging und brannte ihn mit dem heißen Feuer.
347. Doch er begann zu schreien: „Halt ein, halt ein, o Heiliger, o Erlöser des Gefangenen!“ Da errettete ihn der Heilige, der Oberste der Heiligen hob ihn unter sich empor.
348. Sie machte sich auf und lief hin, den Heiligen zu schlagen: da zerbrach ihr Arm und ward verrenkt.
349. Ihr Mann kam von draußen; doch der Rifâ'î schlug ihn und streckte ihn auf die Erde nieder.
350. Da kam ihr Sohn aus dem Garten: den schlug der Kilânî und streckte ihn auf die Erde nieder.
351. Dann nahmen sie den Gefangenen und gingen fort und brachten ihn seiner Mutter: die war hochofrennt.
352. Sie küßte ihn, und sie sprach zu ihm: „Wo warst du, während mein Herz vor Sehnsucht nach dir verbrannte?“
353. Dann erhob sie sich und schlachtete die Opfer, zwei Hammel und zwei Kälber, ein Gelübdeopfer [zum Dank], daß ihr Sohn heil aus der Fremde heimgekehrt war.
354. Sie lud die Nachbarn ein und die Armen; und unter ihnen waren die vier Glaubensfürsten.
355. Der Heilige aber hub an und machte mit ihnen ab, ehe sie äßen, wolle er einen Bissen mit seinem rechten [Zeige-]finger nehmen.
356. „Und den Rest lasse ich euch, o ihr Gäste!“
357. Er legte seinen Finger auf die Schüssel und hob ihn auf: da fanden sie kein Essen mehr, o ihr Hörer!
358. Dies sind einige Wunder des Abū Farrâg³⁶, die ich euch berichtet habe, o ihr Muslime!
359. Gott segne uns durch sie in dieser und in jener Welt, bis wir den Herrn der Welten schauen!



Wörterverzeichnis

Wörter, Bedeutungen und Formen, die in den geläufigen Wörterbüchern, soweit sie mir zur Verfügung stehen, nicht oder selten aufgeführt werden, sind hier verzeichnet. Sie sind nach den arabischen Wurzeln geordnet; die Zahlen bezeichnen die Abschnitte des Textes.

أحيه *'ahhêe'* 319, Ausruf des Warnens.

أخذ *hud* 180, = *šuf*.

ياخواتي *chi* und *خوي* s. *أخا*

أرجيل s. *زيت*

أعزن (*'i'zinnak*), *-innik*, (*-innúku*) 116 „denk, du bist; denkt, ihr seid.“
Vielleicht zu *عزأ* „einem etwas zuschreiben.“

بتع *bâtî* 71. 210 „Heiliger.“

بدن *badanât* (191), Plural von *badan*.

برد *bârid* (*bardîn*) 266 „altes Brot“.

بزرم *bazram* (mit *z* gesprochen) 240 „vor Schmerz aus der Höhle treten (Auge)“.

بطل *batlân* 114 „müde“.

بَلَط *mëballat* 265 „daliegend“. — *balâta* 107. 130 „Schiebeplatte, auf die das Brot gelegt wird“.

بلع *balla'* 250 „das Essen hinunterspülen“.

بني *banâni l-ḥamâm* 102 „Taubentürme“.

تك *tak* 338 = *'atâk(a)* oder *'atâki*.

توي *tâwâ* 89. 92 „den fertigen Brotteig zudecken“. 275 „töten“. —
'ittâwâ 296 „sich verbergen“.

جر *min gurrit* 75 „was betrifft, wegen“.

حفظ *ḥaffaḍ* 134 „sagen: Gott beschütze!“

حبي *ḥâmî* 266 „frisches Brot“. — *'istahammâ* 59 „sich baden“.

حود *la thûd wala tlûd* 238 „du kannst dich nicht mehr regen, es ist aus mit dir“.

حيدہ *ḥîda* 224, Ruf zum Antreiben der Kamele.

خشبه *ḥašaba* 252 „Totenbahre“.

خفّ *'istahfîfi* 101 „wähle das Leichte aus!“

خلص *ḥalâṣ* 12 „Nachgeburt“.

- خنزر *mēḥanzar* 307 „schweinemäßig“.
 خوى *mēḥāwī* 34. 44. 55 „Genosse“.
 خى (*ḥaiy*), *ḥaiya* 265 = 'inta, 'intī.
 دحدح *'iddaḥdah* 53 „langsam gehen“.
 درحين *dirḥîn* 84 „in diesem Augenblick“ (<*di l-ḥîn*).
 درفة s. صرفة
 دور *dūwâr* (Plur. *dawāwîr*) 242. 245 „großes Fellachenhaus“.
 ذم *dimma* 261, *zimma* 275 „Geldzuwendung“.
 رحل *gamal il-marāḥîl* 20 „Lastenkamel“, d. i. Aḥmed.
 رزق *turzu' bisrî'a* 297 „bring in den Verdacht des Diebstahls“.
 رعش *ra'âša* 251 „das Zittern“.
 رقع *yir'a'* 232 „er wird auffressen“.
 ركية *rakyit nâr* 185 „großes Feuer“.
 ريم *rîm* 193 „Geifer“ (*yĕkubb ir-rîm* = *yidrab il-'ulla* „steckt den Brüllsack heraus“).
 زغال *zaḡal* 183 „Trug“.
 زكا *mēzakkiyîn* 326 „Entlastungszeugen“.
 زلعة *zal'a* (Plur. *zila'*) 53. 54. 56. 255. 277 „Tonne“ (eigentlich *zîr kebîr*, d. i. ein großer Krug mit weiter Öffnung, der zwischen Backsteine gestellt wird“.
 زويلي *zēwêlî* 172 „Holztopf der Derwische (für Mehl und Speisen)“.
 زيت أرجيل *zêt 'argîl* 190 erklärt durch „Weidenholzöl“.
 سحر *sahḥar* 47 „das *suḥûr* geben“. — 'issahḥar 60 „das *suḥûr* essen“.
 سقع 275. 277 = „stehlen“.
 سلو *silw* 252 „Sitte“ (erklärt durch 'awāyid).
 سوي *siwā 'agîn* 131 „fertig geknetet“ (= gar).
 شرط *šarrât* 307, *šuraṭî* 316 „Taschendieb“.
 شرق *šarû'a* 130 „Ofenloch“ (Loch im Backofen links von der Schiebetafelte). — 'iṣrâ' 190 „Anfeuerholz“.
 شهد *mašhad* 252 „Totenbahre“.
 صبح *ṣabāḥîya* 275 „Morgenzeit“.
 صدق *markib is-šada'a* 118 „Freischiff“.
 صلح *šâlah* 97 „willfahren“.



صومعة *šôma'a*, Plur. *šawâmi* 101 „Kornschränk“.

دباب *dubab* (Plur. von *dabba*) 103 „Türschlösser, Sperrhölzer“.

ذرفة *darfa* 255 (<*darfa*) „Türflügel“.

ظل s. ظل

طب *tabb* 201 „hineintreten“.

طبلية *tablîya*, Plur. *tabâlî* 105 „runder Eßtisch aus Holz, ca. 15 cm hoch, auf zwei Leisten ruhend“.

ظل und ظل: *dallil* 202 „beschatten“. *niddallal* 104 „wir haben Schatten“. — *zill* 293, *dill* 330 „Schatten“.

ظهر *dahr*, *min dahrî* 183. 205; *m. dahrak* 33; *m. dahrû* 42 „(Sohn) meiner Lenden“ usw.

عجب *yit âgîb* 193 (= *yitmahtar*) „er brüstet sich, stolziert“.

عجر *mîgâr* 322 „großer Stock“.

عزا s. أعزن

عود *ûd il-hadîd* 132 „Zange (Haken) zum Umwenden des Broten im Ofen“ (= *baškûr*).

غلب *galâba* 197 „arme Leute“.

غيب *yëgîb* 169 „er tut mit Unterbrechungen“.

فت *fatt*, *fatta* 3. 238. 239. 250. 270 „Brotbrühe“. Brot wird in viele kleine Teile zerschnitten und in einer Lage in eine große Schüssel gelegt. Darüber wird Fleischbrühe gegossen, und man läßt sie stehen, bis sie gut in das Brot gesogen ist. Dann gießt man die übrige Flüssigkeit ab. Darauf wird Butter, die mit Zwiebeln und Knoblauch zusammen gebraten ist, auf das Brot getan, und man läßt wiederum gut durchziehen. Auf dies wird gekochter Reis gelegt und dann eventuell das Fleisch der Brühe obenauf. Brühe, Butter, Reis werden meist zur gleichen Zeit zubereitet, damit das Gericht rasch hergestellt werden kann.

فزع *faz'in* 187 „eilende“.

قرص *yu'ruş* 60 „(Hunger) plagt“.

قرعى *in šar'î wë'ar'î* 240 „gesetzestreu und trefflich“.

قنع *'un'* 239 „Zufriedenheit, Bescheidenheit“.

كحكى *kahkî* 267 „Kuchenbäcker“.

كر *karâr* 100 „Kochgeräte“.

- كشف *mēkâšif* 'alêhum 247. 295 „erkannte ihr Tun, verstand ihre Rede“.
 كهين *kahîna* 343 „Zauberin“.
 كوم *mēkauwam* 130 „niederhockend“.
 كيف *kêf* 193 als Präposition (= *misl*, *zai*).
 لب *libâb* 49 „Fastenspeise“ (= *il-feṭîr wiz-zibda wil-laban*).
 لكم *malḥama*, Plur. *malâḥim* 31 „Wahrsagebücher, Zauberbücher“.
 لم *lamma* 95 „Zusammensein“.
 لود s. حود.
 مثل *'istamtil* 204 „warten“.
 مرغ *maraj* 113 „sich beugen“.
 مضض *maḍmaḍ* 51, *tmaḍmaḍ* 60 „ausspülen“.
 مقل *'ama'an-nazarî* 94 „ich richte meinen Blick“.
 ملس *mallis* 'alâ 253 „streichelnd berühren“.
 ملقة *mala'a* 122 „Meile“.
 ميل *'itmâyil* 119. 251 „ausschreiten“.
 نتش *nataš* 348 „zerbrechen“ (= *inkasar*).
 نسر *nēsîra*, Plur. *nasâyir* 99 „Palmbasthärchen“.
 نساء *nasâwîn* (doppelter Plural) 98 „Frauen“.
 نسف *nasaf* 244 „leerfressen“. — *mansaf*, Plur. *manâsif* 237. 239. 241.
 244. 262. 357 „große Holzschüssel“.
 نصف *naşaf* 345 „Glück bringen“ (= *bahḥat*)
 نقر *nagart* 250 (= *naqart*, *na'art*) „schmatzen“ (= „essen“).
 نهر *nahârîhâ* 268 „an jenem Tage“.
 نور *min nâr* 195 = *gâmid*, *ḥâlîş*.
 نوس *nauwis* (< *wannis* < *'annasa*) 74 „begleiten“.
 نوى *nawâ* 59, *nâuyîn* 42. 57 „das Fasten halten, beginnen“.
 هف *'inhaff* 344 = *'a'lu nşâb*.
 وعد *yaum* (*yôm*) *il-wa'id* 198. 233. 240 „Tag der Auferstehung“.
 وقد *wîd* 190 „Brennholz“.
 ونس *wanas* (< *'anas*) 75 „Geleit“. Vgl. *nauwis*.
 ياخواتي *yahwâtî* 256 Ausruf der Verwunderung, wörtlich „o meine Schwestern!“
 يسر *yasîr* (< *'asîr*) 339 u. ö. „Gefangener“. *mistaisar* 340 = *ma'sûr*.

Anmerkungen zur Übersetzung

Die Zahlen in () bezeichnen die Abschnitte, zu denen die Anmerkungen gehören.

¹ (1) Kinder, die in Indien mit ausgewachsenen Zähnen zur Welt kommen, werden bei MARQUART, *Die Benin-Sammlung des Reichsmuseums für Völkerkunde in Leiden* (Leiden, 1913), S. CCIX, nach einem Auszuge des Photios aus Ktesias erwähnt.

² (3) Über die Bereitung der in Ägypten sehr beliebten „Brotbrühe“ vgl. das Wörterverzeichnis unter *fatt*.

³ (17) Die Männer sind mehr geehrt als die Frauen, weil der Prophet ein Mann war.

⁴ (18) Über Fadḍa und Fāṭima vgl. die Einleitung, S. 56 und 61.

⁵ (27) Das Ein- und Absetzen bezieht sich wohl auf die Verehrung der Derwischheiligen. Maḥmūd meinte, es solle allgemein bedeuten, wen man für hoch und wen man für niedrig halte.

⁶ (31) Die Zauberbücher sollen Wahrsagebücher astrologischen Inhaltes sein. Der „Geist des Heiligen“ ist sein „Mysterium“, ein Ausdruck der Mystik, der dort abstrakt, hier aber konkret gefaßt ist. Vgl. Abschnitt 40.

⁷ (46) Aḥmed heißt oft „Araberfürst“, eigentlich „Häuptling der Araber“; das ist eine ehrenvollere Auslegung von „Bedawi“ (Beduine). Aḥmed hat seinen Beinamen, weil er wie die „verschleierten“ Beduinen im Maghrib, woher er stammte, einen Schleier trug.

⁸ (56) Aḥmed ist ein „Meer“. Im Arabischen wird ein sehr freigebiger oder sehr kenntnisreicher Mann als „Meer“ bezeichnet; beim Derwischheiligen bezieht sich der Kenntnisreichtum auf die Kenntnis göttlicher Dinge. Hier ist wiederum ein abstrakter Ausdruck konkret gewandt. Vgl. Abschn. 233.

⁹ (77) Die „Mauer Ismaels“ (*ḥigr 'Ismā'în*) ist ein halbkreisförmiger, durch eine Mauer abgegrenzter Bezirk neben der Ka'ba, der meist *al-ḥaṭīm* genannt wird.

¹⁰ (78) Die „Straße des Weihelaufs“ (*ṣāri' al-mas'ā*) befindet sich auf der Ostseite des heiligen Bezirks in Mekka.

¹¹ (98) Vgl. Anm. 3.

¹² (99) Die Palme, die sich vor Mohammed verneigte, bezieht sich auf eine Legende über den Propheten.

¹³ (112) Aḥmed heißt „das Lastenkamel“, weil er die Lasten seiner Anhänger trägt.

¹⁴ (115) 'Abd il-'Āl war ein treuer Jünger von Aḥmed; dieser wird nach ihm sein Vater genannt. Vgl. Abschn. 290ff.

¹⁵ (123) Aba l-'Alamên ist nach Maḥmūd der Name einer Gegend im Ḥiğâz.

¹⁶ (164) Vgl. in der Einleitung S. 59.

¹⁷ (172) Der „Holztopf“ dient zur Aufbewahrung von Mehl und von Speisen, hier bei den Derwischen zum Einsammeln der Gaben.

¹⁸ (175) Beide Formen, *ṣāwîš* und *gāwîš*, gehen auf das türkische *çavuş* zurück; sie bedeuten „Vorsteher“. Nach Ibn 'Ilwân sind die 'Ilwāniya, eine Abzweigung der Rifā'iya benannt.

¹⁹ (176) Das *Bâb Zuwêla* im östlichen Teile von Kairo wird vom Volke „Tor des Mitwalli“ genannt, da man glaubt, daß der Heilige sich hinter ihm aufhalte.

²⁰ (189) Nach Maḥmūd ist il-Ma'lā ein Teil von Mekka; nach Jacut liegt eine Ortschaft *al-Ma'lāt* zwischen Mekka und Bedr.

²¹ (190) Bedr (Badr) und Ḥunên (Ḥunain) sind die bekannten Orte in der Gegend von Mekka.

²² (191) „Geschlechter“, eigentlich „Verwandtschaften“ bezieht sich auf die mekkanischen Familien.

²³ (192) Der Satz steht im Qorʾān Sure 36, Vers 78.

²⁴ (200) Ḥasanên (eigentlich „die beiden Ḥasan“, d. i. Ḥasan und Ḥusain) ist bekanntlich ein einzelner Personennamenname geworden. Aḥmed kann (nach der Legende) nur entweder von Ḥasan oder von Ḥusain abstammen. Nach der in der Einleitung S. 56 angeführten Genealogie stammte er von Ḥusain ab.

²⁵ (210) „Gott mache deinen Strom fließen“ = „Gott gebe dir reiches Wissen“.

²⁶ (211) Die drei Geburtsfeste, d. h. „Feste“ sind in der Einleitung S. 55 nach LANE genannt; VOLLERS gibt in der *Enzyklopädie des Islam* die Daten etwas anders an (im Artikel über Aḥmed al-Badawī).

²⁷ (215) Mit dem Imām ist der Imām isch-Schâfiʿī gemeint, dessen Moschee und Mausoleum sich unter den Mamlukengräbern im Osten von Kairo befinden. Schams id-Dîn hat ein Heiligtum in der Gamāliya, einem östlichen Stadtteil von Kairo.

²⁸ (216) Siehe Anm. 27.

²⁹ (233) Das „Meer der Geschlechter“ ist der Titel eines islamischen theologischen Werkes. Hier ist Aḥmed das „große Meer“; vgl. Anm. 8.

³⁰ (237) Ichnā ist ein Ort im Delta.

³¹ (252) Vgl. Anm. 23. Von einer scheinbaren Totenerweckung wurde 1912 in Kairo gesprochen; es handelte sich um Moḥammed il-Maiyit (d. i. „Mohammed der Tote“), der scheinbar tot gewesen war und sich selbst aus der Erde freigekratzt hatte.

³² (284) Der „Schmiedehügel“ liegt bei Ṭanṭā.

³³ (286) Ibrāhîm ist der Derwischheilige Ibrāhîm id-Dasûqî.

³⁴ (295) Abū Farrâg ist einer der Beinamen von Aḥmed.

³⁵ (331) Abū Chalîl ist ein Beiname von Ibrāhîm id-Dasûqî.

³⁶ (358) Vgl. Anm. 34.

Nachtrag

Vom Leben und von der Bedeutung des Aḥmed il-Bedawī handelt auch J. GOLDZIEHER, *Muhammedanische Studien*, II, S. 338—342.

Ahmed el - Pedarri
- allgem., Indiv

[H. b. H. 50]

Ä" 442 ^c 4^o (1950,
118)

ULB Halle 3
002 724 561



sb.





AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR

ABHANDLUNGEN DER
GEISTES- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHEN KLASSE
JAHRGANG 1950 · NR. 3

Ahmed il-Bedawī

Ein Lied auf den ägyptischen Nationalheiligen

aufgezeichnet, herausgegeben und übersetzt

von

ENNO LITTMANN

VERLAG DER

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR IN MAINZ,
IN KOMMISSION BEI FRANZ STEINER VERLAG GMBH · WIESBADEN

